



NOTIZEN

der Lebenshilfe Bad Dürkheim
Nr. 85 • 2. Quartal 2012



SPORT
VEREINT





Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Verein

Geschafft! 500. Mitglied bei der
Lebenshilfe Bad Dürkheim
BBS und Lebenshilfe – ein guter Anfang...

Berichte aus den Einrichtungen

Eltern-Kind-Werkstatt
Schulanfängerverabschiedung
Technikprojekt
20 Jahre Integration
Abschied von Frau Gottinger
Kindermund
Das Schiff legt an...
Märchenhaft
Ran an die Knolle
Die Schulschwimmer
Welterfahrung
Der schönste Versprecher
Erster außerschulischer Auftritt der Schulrapper
Tag der Begegnung in der Tagesförderstätte
der Lebenshilfe Ludwigshafen
Rückblick auf ein Jahr ArbeitPlus
Neue Wege im BBB (Teil 3)

Kunst und Kultur

BEEINDRUCKEND! LEBENDIG! WICHTIG!

Sport

Sportfest der Südpfalz Werkstätten in Herxheim
Anerkennung und Jubel- das tut gut!
Laufen und laufen lassen
Becks Erfolgsserie hält
Kegeln in Grünstadt
26. Kegeltturnier am 22.06.12

Seite 3-4

Seite 5

Seite 5-6

Seite 6

Seite 7

Seite 7-8

Seite 8-9

Seite 9

Seite 10

Seite 10-12

Seite 12-13

Seite 13-14

Seite 14-15

Seite 15

Seite 16

Seite 16

Seite 16-17

Seite 17-18

Seite 18-19

Seite 19-20

Seite 20-21

Seite 21-23

Seite 24-25

Seite 25

Seite 25

Seite 25

Feste und Veranstaltungen

Frühlingsmarkt und Tag der offenen Tür der
Siegmond-Crämer-Schule
Parkfest

Seite 26-27

Seite 27-28

Freizeit – Urlaub und Ausflüge

Geht nicht? – gibt's nicht!!! Ammersee 2012
Unser Urlaub am Ammersee
Integrative Zirkuswoche
Freizeit auf der Schwäb' schen Alb 2012

Seite 29

Seite 30-31

Seite 32-33

Seite 33-34

Personal

50. Geburtstag von Harald Haas
Halbzeit zum Geburtstag
50. Geburtstag von Inge Wolf
50. Geburtstag Martina Schneider
Günther Kohlmann – ein runder Geburtstag
Ausgeglicherer Fünfziger
Verabschiedung Gerhard Kamilli
Lebenshilfe international oder
„Freiwillige aus aller Welt“
Personal – NOTIZEN

Seite 34

Seite 34-35

Seite 35

Seite 35-36

Seite 36

Seite 37

Seite 37-38

Seite 38-39

Seite 39

Partnerschaften

Partnerschaft mit Kempten

Seite 40-41

Spenden

Benefizlauf-Erlös

Seite 41

Vermischtes

Gründung der LAG Werkstattträte
Unsere Weine im HIT Markt Bad Dürkheim

Seite 42

Seite 42-43

Veranstaltungshinweise

Arnim Töpel - mit seinem Programm
Wemm gheaschn Du?

Seite 43

Vorwort



Liebe Leserinnen und Leser,

die bunte Vielfalt von unterschiedlichen Themen und Beiträgen ist einerseits ein Markenzeichen unserer Notizen und Ausdruck der Lebendigkeit in unseren Einrichtungen. Andererseits ist sich die Redaktion durchaus bewusst, dass bei einer solchen Mischung nicht alle Artikel für die unterschiedlichen Adressaten von Interesse sind. Insbesondere die vielen Berichte über unsere Feste, Jubilare, Geburtstage und Freizeiten dürften eher die internen und weniger die externen Leser ansprechen. Hier werden wir über eine neue Struktur und Gewichtung von Beiträgen in den Notizen ernsthaft diskutieren müssen.

Hinzu kommt, dass man vielleicht auch den Eindruck gewinnen könnte, dass in der Lebenshilfe Bad Dürkheim vor allem gefeiert wird und das Inhaltliche und die Weiterentwicklung unserer Arbeit dadurch möglicherweise etwas zu kurz kommt.

Dass dem keineswegs so ist, versteht sich von selbst und wird auch in dieser Ausgabe deutlich. Unter anderem wird in einigen Artikeln über Begegnungen berichtet, bei denen Menschen mit Behinderungen auf andere Menschen mit und ohne Handicap treffen und dadurch als Bürger ein Stück näher zusammenrücken. „Es ist normal, verschieden zu sein“ wird somit immer selbstverständlicher auf dem langen Weg in eine inklusive Gesellschaft.

So hat die Zusammenarbeit mit der Berufsbildenden Schule Bad Dürkheim durch das Projekt „Lernen durch Engagement“ eine weitere qualitative Steigerung erfahren. Hier ist in wenigen Wochen ein gedeihliches Miteinander zwischen den Jugendlichen der BBS und unseren Schülern der Siegmund-Crämer-Schule und behinderten MitarbeiterInnen unserer Werkstatt entstanden. Anfängliche Berührungsängste wurden schnell überwunden und Vorurteile abgebaut. Normalität in der Begegnung ist eingekehrt.

Seit Ende der 70er Jahre feiern wir jährlich unser Parkfest, zu dem die gesamte Bevölkerung einge-

laden ist. Ein herausragendes integratives Festival, das mit seinem Kulturprogramm fast schon Kultstatus in der Region hat. Tausende von Menschen sind sich seitdem in unserem Park begegnet, haben der Musik gelauscht, gefeiert, gesungen und gelacht, behinderte und nicht behinderte Menschen ohne Unterschiede vereint.

Seit über dreißig Jahren pflegen wir lebhaft Kontakte zu Behindertenorganisationen in den Partnerstädten von Bad Dürkheim. Zunächst mit den „Papillons blancs“ im burgundischen Paray le Monial und seit sieben Jahren mit der „Lebenshilfe Kluczbork“ in Polen. Gerade aktuell ging wieder ein wunderbares Treffen mit unseren polnischen Freunden mit und ohne Behinderung in Bad Dürkheim zu Ende, über das wir in der nächsten Ausgabe berichten werden.

Im Juni gab es jetzt den ersten Kontakt mit den Allgäuer Werkstätten in Kempten, einer weiteren Partnerstadt von Bad Dürkheim. Bei diesem Zusammentreffen in Bad Dürkheim war schnell klar, dass hier eine gute Partnerschaft entstehen kann, in der es neben den menschlichen Begegnungen auch um den fachlichen Austausch gehen wird. Ganz ungezwungen und ohne Dolmetscher, da die Bayern „Pfälzisch“ und die Pfälzer „Bayrisch“ verstehen.

Die Lebenshilfe und die Stadt Bad Dürkheim feierten im Mai ihre 20-jährige gemeinsame integrative Arbeit im Gemeinschaftskindergarten Leistadt. Die gemeinsame Erziehung von behinderten und nicht behinderten Kindern, die gemeinsame Verantwortung ihrer Eltern und ihre tägliche Begegnungen sind unabdingbare Voraussetzungen für eine Bewusstseinsveränderung in unserer Gesellschaft, in der die Vielfalt des Lebens und auch die Schwächeren ihren Platz haben müssen. Den Bericht lesen Sie auf Seite 8-9.

Wenn unter dem Titel „Neue Wege im BBB“ über die erfolgreiche Begleitung und Vermittlung von Anton Letzelter auf einen Arbeitsplatz auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt berichtet wird, dann ist das nicht nur für Herrn Letzelter ein erfreuliches Ergebnis, sondern zeigt einmal mehr, dass es für uns selbstverständlich ist, behinderten Menschen den Weg nach draußen zu ebnen, wenn immer das möglich ist. Ohne großes Getue, ohne aufwendiges Integrationsmanagement, alleine am einzelnen Mitarbeiter, seinen Fähigkeiten und Interessen



orientiert. Das Budget für Arbeit in Rheinland-Pfalz – um das uns viele andere Bundesländer beneiden – ist ein wichtiger Baustein für die Etablierung von Arbeitsplätzen außerhalb von Werkstätten. Drei Vermittlungen in den letzten beiden Jahren sind dafür ein Beleg. Den Bericht lesen Sie ab Seite 18.

Der Vollständigkeit halber soll erwähnt werden, dass sich aktuell weitere acht Auszubildende im BBB in Außenpraktika zur Erprobung befinden. Und auch ganz wichtig, dass bereits in unserer Schule beim Übergang Schule/Arbeit gezielt und aktiv nach Praktikums- und Ausbildungsplätzen in Betrieben außerhalb gesucht und zusammengearbeitet wird. Der Sport spielt in dieser Ausgabe der Notizen ebenfalls eine bedeutsame Rolle.

Beim Sportfest in den Südpfalzwerkstätten stellten sich schwer behinderte Besucher unserer Tagesförderstätte den sportlichen Herausforderungen. Äußerst erfolgreich behaupteten sich unsere Sportler bei den Nationalen Special Olympics Sommerspielen in München ebenso wie unsere Teilnehmer bei den Landesmeisterschaften im Kegeln/Classics in Grünstadt.

Und schließlich behauptete unser toller Tischtennisspieler Michael Beck seine Spitzenposition bei den Deutschen Meisterschaften.

Eine ganz neue Erfahrung haben rund 40 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen – vom Mitarbeiter mit Handicap, Praktikanten bis zum Geschäftsführer und Vorsitzenden – mit ihrer Teilnahme am BASF-Firmencup auf dem Hockenheimring gemacht.

Gerade hatten wir uns im Leitungszirkel darüber unterhalten, wie wir der zunehmenden Entfremdung und teilweisen Überforderung in unserem immer größer werdenden Betrieb entgegensteuern können, als uns die Anfrage von Frau Böhme aus der Schule auf den Tisch flatterte, ob die Lebenshilfe nicht auch einmal am BASF-Firmencup auf dem Hockenheimring teilnehmen könnte. Dankbar haben wir die Idee aufgegriffen und uns spontan bereit erklärt die gesamten Kosten zu übernehmen.

Sofort bildeten sich kleine Gruppen von Mitarbeiterinnen, die sich in regelmäßigen Trainingsterminen auf das sportliche Ereignis vorbereiteten. Im Juni war es dann soweit. Mit rd. 13.000 anderen Läufern liefen wir die 4.800 Meter auf dem Hockenheim-Rundkurs. Ein tolles Gemeinschaftserlebnis, das uns wieder ein Stück näher gebracht hat. Diesen Tag wird kein Teilnehmer so schnell vergessen. Die Vorbereitungen für das nächste Jahr laufen bereits. Viele der Teilnehmer treffen sich weiterhin, treiben gemeinsam Sport nach Feierabend und tun etwas gemeinsam für ihre körperliche, geistige und seelische Gesundheit. Sport schafft Gemeinschaft!

Liebe Leserinnen und Leser, ich hoffe, dass ich Ihre Neugierde geweckt habe, und wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Fritz Radmacher

Anzeige

sander.hofrichter architekten

Entwurf . Planung . Bauleitung

Kapellengasse 11 . 67071 Ludwigshafen
T / 0621 58632-0 . F / 0621 58632-22
E / info@a-sh.de . WEB www.a-sh.de



Geschofft! 500. Mitglied bei der Lebenshilfe Bad Dürkheim e.V.



Geschäftsführer Fritz Radmacher,
Franz Fischer und Vorstandsvorsitzender
Richard Weißmann bei der Übergabe des
Lebenshilfe-Gutscheins zum 500. Mitglied

Wie so oft in den letzten Monaten erkundigte sich unser Vorstandsvorsitzender Richard Weißmann wieder mal nach der aktuellen Mitgliederzahl des Vereins. Diese lag zum Zeitpunkt des Anrufs noch bei 499. Somit wusste er als erster, dass ihm mit Herrn Franz Fischer nun endlich das 500. Mitglied gegenüber sitzt! Mit seiner „Fischer Kraftfahrzeuge GmbH“ ist Herr Fischer der Lebenshilfe Bad Dürkheim seit vielen Jahren als Geschäftspartner eng verbunden.

Bei der Mitgliederversammlung im Frühjahr 2011 berichtete Herr Weißmann noch von stagnierenden Mitgliederzahlen. Danach war es ihm ein besonderes Anliegen für Mitgliederzuwachs zu sorgen, sodass aktiv und gezielt Angehörige angesprochen wurden. Schon bei der nächsten Mitgliederversammlung im November 2011 war ein positiver Trend festzustellen: Die Mitgliederzahl war um 28 neue Mitgliedschaften auf 493 angestiegen. Herr Weißmann gab daraufhin das Ziel aus, bis zum Jahresende das 500. Mitglied begrüßen zu können.

Dies ist in 2011 nicht mehr ganz gelungen, aber wenige Monate später konnten wir die 500 voll machen. Mittlerweile liegen wir bei 503 Mitgliedschaften. Eine solch starke Mitgliederzahl demonstriert Zusammenhalt und ermöglicht es der Lebenshilfe Bad Dürkheim e.V., sich in der Öffentlichkeit gewichtiger zu positionieren. Deshalb ist es auch weiterhin wichtig, neue Mitglieder zu werben. Wir freuen uns insbesondere über Menschen mit Behinderung und deren Angehörige als neue Mitglieder, da wir gerade deren Interessen als Lebenshilfe vertreten.

Sven Mayer

BBS und Lebenshilfe – ein guter Anfang...

Beim „Lernen durch Engagement“ (oder auch Service-Lernen) setzen sich Schüler für das Gemeinwohl ein. Sie engagieren sich aber nicht losgelöst von oder zusätzlich zur Schule, sondern als Teil des Unterrichts und eng verbunden mit dem fachlichen Lernen. Das Engagement der Schüler wird im Unterricht gemeinsam geplant, reflektiert und mit Inhalten der Bildungs- und Lehrpläne verknüpft. (Aus dem Broschürentext des Netzwerks „service-learning“, das von der Freudenbergstiftung gefördert wird.)

Die Klasse BFI der Berufsbildenden Schule Bad Dürkheim (BBS) hat im nun zurückliegenden Schuljahr mit der Teilnahme am „Lernen durch

Engagement“ Neuland in Bad Dürkheim betreten und in Bezug auf Lebenshilfe und den ersten Kontakt mit geistig behinderten Menschen war dies beim ersten Besuch in Werkstatt und Schule auch noch deutlich zu spüren. In Begleitung ihrer beiden Lehrerinnen, Frau Dr. Waldmann und Frau Sorg, die den Erstkontakt zu uns hergestellt hatten, wirkten die Jugendlichen aus der Fachrichtung Wirtschaft und Verwaltung zunächst erst einmal unsicher und zurückhaltend.

Aber das sollte sich schnell ändern. Denn schon nach wenigen Begegnungen zwischen der BFI mit ihren Klassenleiterinnen und den Herren Friedek, Seefeld und Neubert aus der Lebenshilfe waren konkrete Projekte und Veranstaltungen gefunden, die sich für eine Zusammenarbeit anboten:



Verein / Berichte aus den Einrichtungen

Unterstützung beim Fußball-Hallenturnier „Dürkheimer Ostercup“ (Zeitnahme, Ergebnisdienst, Fotodokumentation), Unterstützung des Unterrichts in der Siegmund-Crämer-Schule (Vorlesen, Basteln, Malen), Werbung und Vertrieb eines neuen Schulprodukts unterstützen (Produktname finden, Preis kalkulieren, Werbung gestalten, Akquise), Backen für den Frühlingsmarkt (mit ArbeitPlus und dem Berufsbildungsbereich Rezepte auswählen, gemeinsam einkaufen, backen und die Backwaren beim Markt verkaufen), Teilnahme am Frühlingsmarkt (servieren, verkaufen, Kinder schminken, Spiele beaufsichtigen).

Animiert vom Projekt entschieden sich zudem 5 SchülerInnen der BFI dazu, ihr dreiwöchiges Schulpraktikum in der Lebenshilfe zu absolvieren.

So wuchs schnell ein sehr selbstverständliches Miteinander zwischen den Jugendlichen der BBS und unseren Schüler

und Werkstattmitarbeitern. Einer brachte es bei einem Pressetermin mit der RHEINPFALZ kurz und bündig auf den Punkt: „Die sind eigentlich voll normal“ und es sei „gut wenn man sich in der Stadt sieht und jetzt etwas voneinander weiß“.

Beim Frühlingsmarkt auf den Geschmack gekommen, halfen drei Schüler auch beim Kuchenverkauf auf dem Parkfest und einer der Schüler beginnt im September seinen Freiwilligendienst in der Werkstatt. Im neuen Schuljahr wird die Kooperation BBS - Lebenshilfe fortgesetzt, die nächste Klasse sitzt bereits in den Startlöchern und ein Projektthema ist auch schon fest im Fokus alles Weitere hierüber erfahren Sie in den nächsten Notizen.

Matthias Neubert

Kindergarten Eltern-Kind-Werkstatt



Im April startete unsere Eltern-Kind-Werkstatt in das 4. Jahr. Das bedeutete, dass auch dieses Mal Eltern ihre Kinder im kreativen Prozess einen ganzen Tag lang erleben und mit begleiten konnten.

Aus Musikinstrumenten entstanden außergewöhnliche Weckmaschinen, die in der Abschlussrunde von den Nach-



Kreativwerkstatt Kindergarten!

wuchskünstlern selbstbewusst mit klingenden Namen wie z.B. „Blaue Weckbanane“ oder „Klingeltrötmaschine“ präsentiert wurden. Wie jedes Mal war dieser Tag etwas Besonderes für alle Teilnehmer und wird weiterhin fester Bestandteil unseres Kindergartenjahres sein.

Annette Gora

Berichte aus den Einrichtungen



Die Kinder im Keltendorf Steinbach



Hier schauen die Kinder gespannt einem echten Kelten beim Filzen zu

Im Juni war es soweit: unsere 14 Schulanfänger, davon 6 Kinder aus dem Förderbereich, sollten gebührend verabschiedet werden. Dazu ging es zunächst ganztags ins Keltendorf nach Steinbach, wo unsere Kinder diesmal die einzigen Gäste waren und an allen Programmen wie z.B. schmieden, Seife herstellen und filzen, sowie keltische Getränke und Speisen zubereiten, mit viel Zeit und „echten“ Kelten teilnehmen konnten.

Technikprojekt

Auch alle Jahre wiederkehrend ist unser Projektthema, das mit allen Kindern aus allen Gruppen gemeinsam „erarbeitet“ wird. Wie in den letzten Lebenshilfe-Notizen berichtet, fiel die demokratische Wahl auf das Thema „Technik“. Was haben wir dazu gemacht? Also, es wurden diverse Elektrogeräte auseinandergeschraubt, und dadurch wurde entdeckt wie z.B. ein Mixer

Schulanfängerverabschiedung

Zurückgekehrt gab es die abendliche Bewirtung ausschließlich durch Väter, die diesmal Kesselgoulasch vom Feuer und den Supernachtisch (selbstgemachtes Erdbeer- und Schoko- eis) zum Besten gaben.

Nach so einem Tag ging 's erstaunlich früh, um kurz vor 22 Uhr in den Schlafsack. Manch einer schlief etwas unruhig, besonders die Erzieherinnen, und ab 6 Uhr war die Nacht auch schon überwiegend zu Ende.

Nach dem gemeinsamen Frühstück mit den Eltern wurden die Übernachtungsorden, die Schulanfängerorden und gemeinsame Fotos überreicht.

....und jedes Jahr sind unsere Schulanfänger sooo stolz und freuen sich sehr auf ihre Schule.

Annette Gora

Anzeige

LEPRIMA

Ökomarkt

der Lebenshilfe Bad Dürkheim

Sägmühle 17 | Bad Dürkheim
 Telefon (0 63 22) 9 38 - 2 00
 E-Mail leprima@lebenshilfe-duew.de
 Internet www.leprima.de

Öffnungszeiten (durchgehend geöffnet)
 Montag bis Freitag 9.00 bis 18.00 Uhr
 Samstag 8.00 bis 14.00 Uhr
Parkplätze direkt vor dem Markt



Berichte aus den Einrichtungen



Den Kindern wird der Motor eines Sportflugzeugs gezeigt



In der Autowerkstatt

oder eine Computertastatur von Innen aussieht; Ausflüge zur Autowerkstatt, zum Flughafen, ins Film- und Fotomuseum; es wurde versucht eine Maschine zu bauen; als Spielzeug

gab es ein Manometer, Wasserhähne, Schrauben etc. und Werkzeug. Die Kinder wussten erstaunlich viel und zeigten großes Interesse. Was war das Resümee der Kinder? „Technik, muss funktionieren“ (das Löten klappte nicht so und die Eismaschine war etwas defekt), „Technik ist interessant und wir brauchen sie oft in unserem Leben“ und, wie ein Kind sagte: „Technik ist ganz einfach, man muss sie nur verstehen!“

Annette Gora



Beim Inspizieren der Tragflächen

Nach der letztjährigen 35 Jahr-Feier des städtischen Teils des Kindergartens Leistadt hatte dieses Jahr die Integration ihr 20 jähriges Jubiläum. Dieser Geburtstag des Gemeinschaftskindergartens wurde im Rahmen von einem „Tag der



Der Erste Beigeordnete der Stadt Gerd Ester, Lebenshilfe-Geschäftsführer Fritz Radmacher und die Kindergartenleiterinnen Heike Weppler und Annette Gora eröffnen die Feierlichkeiten mit einem gemeinsamen Lied

20 Jahre Integration

offenen Tür“ gefeiert. Als geladene Gäste fanden sich Lebenshilfe Geschäftsführer Fritz Radmacher und der Erste Beigeordnete der Stadt Bad Dürkheim Gerd Ester zur Feier ein. Neben den Kindern und Eltern der aktuellen Kindergartenbesuchern freuten wir uns besonders über die vielen Ehemaligen, die spontan vorbeikamen: Mitarbeiter, Praktikanten, Eltern und Kindergartenkinder.

In Ihrer gemeinsamen Begrüßungsrede betonten die beiden Leiterinnen des Gemeinschaftskindergartens, Heike Weppler und Annette Gora, dass Integration ein niemals endender Prozess ist. Gerade zu Beginn der Zusammenführung des Leistadter Kindergartens mit dem Sonderkindergarten der Lebenshilfe galt es die ein oder andere Hürde zu überwinden. Bezeichnenderweise waren es die Kinder, die diese am schnellsten



Berichte aus den Einrichtungen



Die Fotowände spiegeln 20 Jahre Kindergartengeschichte wider

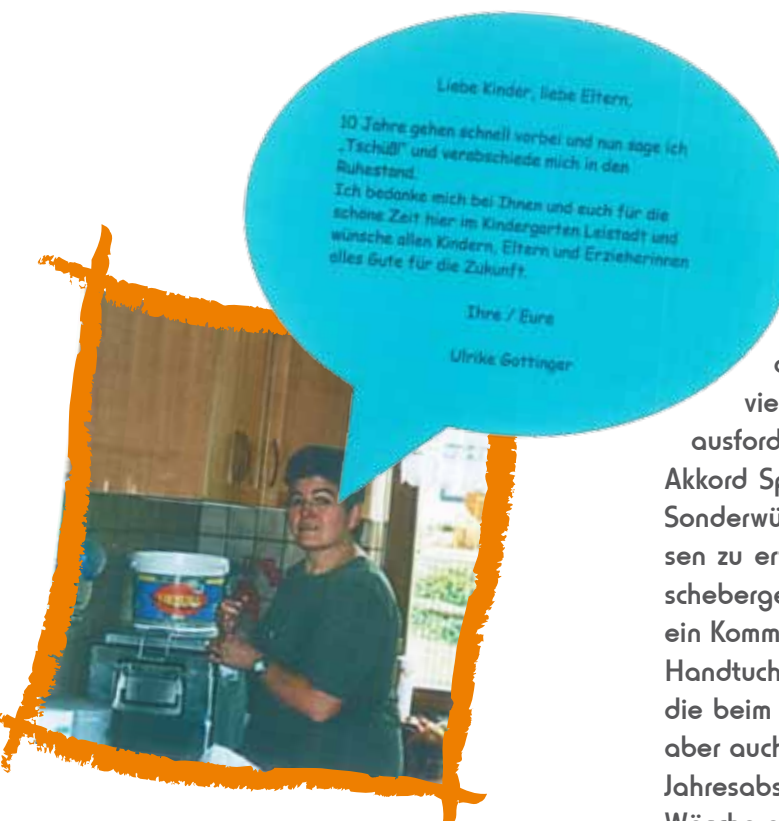
genommen hatten. Für bis zu 17 Kinder mit Behinderung und 44 ohne Behinderung hat der Kindergarten Platz. Heute können beide Partner mit Stolz auf einen Gemeinschaftskindergarten blicken, in dem nicht nur in den gemischten Gruppen die Integration umgesetzt wird, sondern

auch Mitarbeiter und Eltern zu einem Team zusammengewachsen sind.

Präsentiert wurde die lange gemeinsame Geschichte durch Fotowände in der Eingangshalle und Fotoalben langjähriger Kolleginnen. Unsere derzeitige gelebte Integration konnte man durch einen Film und Fotos in den geöffneten Räumen betrachten. Weiterhin gab es noch die „Lichtpausen“ in der abgedunkelten Turnhalle, wo man nur mit Taschenlampe ausgestattet, Fotos entdecken konnte, Sektkar und Waffeln und viele Gespräche.

Insgesamt war es ein gelungener Tag rund um das Thema „Integration“.

Annette Gora



Abschied von Frau Gottinger

dern. Sie zeichnete sich durch ihre ruhige, aber dennoch tatkräftige Art aus. Nichts wurde ihr zu viel und sie freute sich über die überstandenen Herausforderungen am Ende eines Arbeitstages, wie z.B. im Akkord Spülmaschine einräumen, bügeln, Essen austeilen, Sonderwünsche von Kindern und Kolleginnen in puncto Essen zu erfüllen. „Allerdings bin ich froh, wenn ich die Wäscheberge im Sommer nicht mehr waschen muss“, lautete ein Kommentar zum Abschied. Damit waren die unendlichen Handtuchberge, Badesachen und Wechselsachen gemeint, die beim Schwimmbeckenplanschen schon einmal anfallen, aber auch die Dekotücher und Verkleidungssachen die zum Jahresabschluss von den Erzieherinnen „mal eben“ in die Wäsche geworfen werden.

Am 22. Mai war es soweit, dass unsere zuverlässige und stets engagierte Mitarbeiterin im Hauswirtschaftsbereich Frau Ulrike Gottinger ihren letzten Tag in unserer Einrichtung feierte. Nach über 10 Jahren in unserem Kindergarten folgte sie ihrem Mann in den Ruhestand. „Ulrike“ wurde sie bei den Erwachsenen genannt, und „Du, Frau Gottinger“ bei den Kin-

Liebe Ulrike, vielen, vielen Dank für deine treuen Dienste, für deinen stillen Humor und deine ruhige Art, für alle erledigten Arbeiten. Nun wird es Zeit, sich einmal richtig um Dich selbst zu kümmern, um Deinen Garten und Deine Lieben. Wir wünschen Dir eine gute Zeit mit Deinem Mann und viel Freude bei der bevorstehenden Hochzeit deines Sohnes!

Annette Gora



Berichte aus den Einrichtungen

Kindermund

„Erst muss ich kochen, dann abwaschen wie im Mittelalter! Was machen eigentlich die Erzieher?“
„Mein Urlaub heißt Frankreich und deiner?“
„Am liebsten ess ich Binanen! BI-NA-NEN, ja so heißt das!“
„Ich bin immer der Schnellste, auch, wenn ich mal net gewinne!“
„Warum sollen wir nicht mehr Doktor im Nebenraum spielen? Hat doch gerade Spaß gemacht!
Dürfen wir dann wenigsten die Gummihandschuhe behalten?“
„Der Wind kommt von rechts, das seh ich ganz genau!“
„Die Blume heißt „Hortanzie“, weil sie immer tanzt“

Das Schiff legt an...

...für Jennifer, Sandra, Svenja und Patrick. Diese vier sind unsere Entlassschüler 2012. In seiner Rede bei der Abschlussfeier verglich Schulleiter Bernhard Seefeld die Siegmund-Crämer-Schule mit einem Schiff, das jetzt anlegt, um Passagiere von Bord zu lassen. Christian Schmid vom Vorstand griff das Bild auf und lies das Schiff auf dem gemeinsamen See der Lebenshilfe fahren, wo schon das neue Boot, die Werkstatt, wartet. Der neue Kapitän, Werkstattleiter Paul Friedek, war auch bei den Festgästen und wird sich freuen, so gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiter aufnehmen zu können. Dies wurde in den Abschiedsreden der Lehrer zu ihren Schülern deutlich. So Günter Gottschalk zu Patrick:

„...du hast bei Wind und Wetter den Schwingschleifer geschwungen und warst nicht mehr zu bremsen. Es hat genieselt, du hast geschliffen. Es war noch Pause, du hast geschliffen. Wir wollten wegräumen, du hast geschliffen. Und nach zwei Arbeitswochen warst du traurig dass du nicht mehr schleifen konntest. Du warst nicht nur schnell, sondern hast auch sehr präzise gearbeitet. Es hat echt Spaß gemacht mit dir und du wirst uns dieses Jahr fehlen.

...auch bist du der größte Bayern München-Fan und unter den vielen FCK-Fans hier an der Schule hattest du einen schwierigen Stand. Trotz allem hast du dich nie beeinflussen lassen und hast immer zu deinem Verein gestanden. Da können andere und nicht nur hier an der Schule sich eine Scheibe abschneiden.“

Yvonne Stiefenhöfer zu Sandra:

...du bist nicht nur hilfsbereit, sondern auch recht selbstständig. Du nutzt seit Jahren das Max-Ticket und die Angebote

Aus der Schule geplaudert

der Offenen Hilfen, triffst dich in deiner Freizeit mit Freunden, lebst in einer WG in Grünstadt und wenn man als Lehrer mal nicht auf dem neuesten Stand der Musikszene ist, kannst du auch hier Auskunft geben. ...

... Auch während deiner Schulzeit warst du immer sehr fleißig. So bist du die Schülerin an der Schule, die die meisten Praktika gemacht hat. Alleine in den letzten zwei Jahren hast du beispielweise Praktika im Takko, im Altenheim, im Wohnheim, im Leprima, auf dem Bauernhof und in der Gärtnerei der Lebenshilfe gemacht. Mehrmals haben deine Praktika auch in den Ferien stattgefunden. (Dafür hast du einen Applaus verdient)

Yvonne Stiefenhöfer zu Jenny:

... In deinem ersten Zeugnis hat Frau Scheer geschrieben: „Deine Art Freude zu zeigen ist immer wieder sehr faszinierend für uns alle.“

Auch heute noch bringst du alle mit deiner lebenswerten Art und den herzlichen Umarmungen zum Lächeln. Es ist toll, jeden morgen mit einem Strahlen und einer Umarmung von dir begrüßt zu werden. Das wird uns allen sicherlich sehr fehlen. Besonders schön ist auch deine Hilfsbereitschaft und dein Einfühlungsvermögen. So hast du dich immer liebevoll um schwächere Mitschüler gesorgt und mit ihnen gespielt. Du bist sehr hilfsbereit, aber du kannst dich auch gut durchsetzen und gegen die größeren Jungs in deiner Klasse

Berichte aus den Einrichtungen



Svenja Meier mit Schulleiter Bernhard Seefeld

wehren, wenn sie dich zu sehr nerven. Wir sind uns sicher, dass Du diese Freude und Begeisterung auch in der Werkstatt weiter verbreiten wirst.

Bernhard Seefeld zu Svenja:

1999 – also vor 13 Jahren – begann deine Schulzeit. Du wurdest in die Siegmund-Crämer-Schule eingeschult. Deine Klassenleiterin in der Unterstufenzeit war Frau Mayer. Aus den alten Zeug-

nissen habe ich entnommen, dass du schon damals eine beliebte Schülerin warst.

Dann kam ein Einschnitt: Im Schuljahr 2002/3 bist du nach Meisenheim in die Bodelschwingschule gewechselt und wohntest im dortigen Wohnheim.

Aufgefallen ist mir als ich in deinen alten Zeugnissen gelesen habe, dass ganz oft so Formulierungen vorkommen wie: „Hat Spaß, tut dies und jenes gerne, ist aufgeschlossen.“ Zum Schuljahr 2010/2011 kamst du wieder zu uns an die Siegmund-Crämer-Schule. Auch wenn 7 Jahre dazwischen waren, hast du dich verhalten, als wärest du nie fort gewesen. Du warst vom ersten Moment an wieder zu Hause. Du bist ein sehr verträglicher Mensch, den man einfach gern haben muss. Svenja, wir werden dich vermissen!

Bevor Kapitän Bernhard Seefeld den Abgängern das „Schiffahrtspatent“ überreichte, bedankte sich Katrin Hennicke, die langjährige Elternsprecherin, für die gemeinsame Zeit und das sichere Geleit der Abgänger durch Untiefen und Stürme. Auch für sie endet ihre Schulzeit, da Sohn Patrick zu den Abgängern gehört.

Anzeige



Ich plane Ihre Altersvorsorge.

Günter Schwindinger,
Ihr Direktionsleiter
in Bad Dürkheim.

Zu einem glücklichen Leben gehört die richtige Zukunftsplanung: Damit Sie heute ruhig leben und später sorgenlos genießen können. Sorgen Sie rechtzeitig für die schönste Zeit im Leben vor – den Ruhestand. Sichern Sie sich und Ihren Lieben den gewünschten Lebensstandard. Bei uns können Sie sich die optimale Absicherung wünschen: So, wie Sie es für Ihre Ziele brauchen.

Fragen Sie mich.
Ich plane eine sichere
finanzielle Zukunft mit Ihnen.

Früher an Später denken!

 Deutsche
Vermögensberatung
Vermögensaufbau für jeden!

Direktion für
Deutsche Vermögensberatung
Günter Schwindinger
Chemnitzer Str. 3
67098 Bad Dürkheim
Telefon 06322 61634
www.dvag.de/Guenter.Schwindinger



Berichte aus den Einrichtungen

Mit von Bord gingen Yvonne Stiefenhöfer, die eine Babypause einlegt, Melanie Scherff, die ein Studium beginnt, Max Stapf, der seine Ausbildung zum Erzieher beendet hat, Florence Kalmbacher, deren FSJ-Jahr abläuft, Jörg Richter der in Rente geht und Alexandra Thomas, die mit der Familie nach Shanghai zieht. Ihnen allen wünschen wir eine gute Reise und wenn sie mal wieder an der Anlegestelle am Lebenshilfe-see stehen, dann nehmen wir sie gerne wieder an Bord.

Bernhard Seefeld, Günter Gottschalk,
Yvonne Stiefenhöfer, Wilfried Würges



Bernhard Seefeld verabschiedet Yvonne Stiefenhöfer in die Babypause

Märchenhaft

„...es war einmal ein Brüderpaar, das Märchen sammelte –

und vor 200 Jahren veröffentlichten die Brüder Jacob und Wilhelm Grimm dann den ersten Band der „Kinder- und Hausmärchen“.

Doch schon vor ihrer Zeit und bis in die Gegenwart hinein sammeln, veröffentlichen und erzählen Menschen aller Kulturen Märchen. Wer den Begriff googelt, wird auf 28.500.000 Ergebnisse stoßen. Im Jahr 2012 wird das gemeinsame Projekt aller städtischen Kultureinrichtungen dafür sorgen, dass sich diese „märchenhafte“ Zahl erhöht...“

So lautet das Vorwort zur Broschüre „Bad Dürkheim märchenhaft“ des städtischen Kulturbüros. Diese wurde zu Jahresanfang auch an alle Schulen verteilt. Derart angeregt, beschloss das Team der Mittelstufe 1 – Steffi Schreiner, Evi Stapf und Wilfried Würges – sich ebenfalls an der Erhöhung der märchenhaften Zahl zu beteiligen. Immer wieder waren in den letzten Jahren Märchen im Unterricht behandelt worden, etwa als Grundlage für ein Theaterstück oder im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft. Jedes Mal war das Interesse der Schüler groß. Auch die Einbindung in das allgemeine Kulturleben (Gebrüder-Grimm-Jahr) und die städtischen Projekte waren verlockend. Schließlich fordert das Mittelstufenkonzept unserer Schule, die Schüler erleben zu lassen: „Ich bin Teil der Gesellschaft“, wozu u.a. Museumsbesuche und die Teilhabe an aktuellen Aktivitäten innerhalb der Gemeinde dienen.

Nachdem in einer Klassenbesprechung Märchen und andere mögliche Themen unseren Hauptpersonen, den Schülern,



Aufbau der Ausstellung Märchen in Weinkisten

vorgelegt wurden und diese sich für das Märchenprojekt entschieden, konnten wir starten.

Kurz vor den Osterferien besuchten wir die Stadtbücherei. Hier gab es eine Märchenbuchausstellung zu erforschen. Die Schüler konnten in aller Ruhe kunstvoll illustrierte Märchenausgaben betrachten. Die manchmal gruselig schönen Bilder ließen sich unschwer bekannten Inhalten zuordnen oder machten Neugier auf bisher unbekannte Märchen. Jeder durfte sich ein Buch aussuchen und das Team der Stadtbücherei stellte uns eine Märchenkiste zusammen.

Nach den Ferien ging es dann richtig los. Wir holten unsere Kiste ab und jeden Morgen gab es im Stuhlkreis eine Märchenrunde: Alte und neue Märchen wurden erzählt, modern auf der interaktiven Tafel betrachtet und ganz „altmodisch“ mittels Plattenspieler abgespielt. Die Favoriten

Berichte aus den Einrichtungen



waren: Rapunzel, Dornröschen, Der gestiefelte Kater, Die Prinzessin auf der Erbse und Tischlein deck dich.

Frau Dr. Britta Hallmann-Preuß nahm sich extra Zeit und führte uns durch die Sonderausstellung im Heimatmuseum „Die Märchenwelten von Jacob und Wilhelm Grimm“. Hier konnten die Schüler große Märchenfiguren bestaunen, Märchenbilder zusammenpuzzeln und wie Aschenputtel Erbsen und Linsen auseinander sortieren, was vor allem Lea mit unendlicher Geduld beschäftigte. Auch in der Schule gab es viel zu tun: es wurden Märchenbilder gemalt, Rapunzelzöpfe geflochten und das Bett der Erbsenprinzessin ge-

staltet, Märchenfiguren sortiert und zugeordnet und natürlich Märchensprüche gelesen. Vor allem bot auch die neue Tafel spannende Unterrichtsmöglichkeiten: Hier konnten Märchenbilder zu Märchentönen und Sprüchen sortiert oder Märchenmemories gestaltet werden.

Der Besuch im Museum brachte die Idee, mit unseren Werken eine eigene Ausstellung durchzuführen. Wie sollten wir das Erbsenbett, die Rapunzelzöpfe und die Bilder präsentieren? Von unserem Flohmarkt standen noch die ganzen leeren Weinsteigen im Flur. Und so wurden die Märchen in die Weinsteigen montiert. Zum Schluss hatten wir 14 märchenhafte Weinkisten mit Märchenszenen aus den unterschiedlichsten Materialien: Barbie- und Stoffpuppenprinzessinnen, Bratwürste aus Karton, Schnee aus Styropor, Hexenhäuser aus Lego, Tischlein und Essen aus Knete.

Und was das alles darstellt, das durften unsere Mitschüler dann raten.

Und weil Wein und Märchen so gut zusammenpassen, wollen wir unsere märchenhaften Weinsteigen in unserem Weingut der Öffentlichkeit präsentieren. Vernissage ist nach den Ferien.

Wilfried Würges

Ran an die Knolle



Max Stapf und Schüler der Siegmund-Crämer-Schule beim Pflanzen von Kartoffeln

Tiere, sondern auch Pflanzen gibt, davon konnten sich die Schüler schon selbst auf dem Kleinsägmühlerhof überzeugen. Denn auch auf dem Bauernhof der Lebenshilfe werden Kartoffeln angepflanzt.



Berichte aus den Einrichtungen

Damit die Kinder eine Vorstellung vom späteren Produkt und seinen Verwendungsmöglichkeiten bekommen, hat sich die Klasse allen Facetten der Pflanze gewidmet. „Es ist hilfreich, wenn wir mit Dingen anfangen, die die Kinder bereits kennen“, sagt Wilfried Würges. „Dann können sie eine Verbindung herstellen zwischen der Pflanze und dem, was nachher auf dem Teller liegt.“ Deshalb hat Herr Würges ein Kartoffelrätzel und -memory mit den verschiedensten Verwendungsmöglichkeiten erstellt.

Auf dem Boden des Klassenzimmers stehen ein großer Bottich mit Erde und ein Sack Knollen. Abwechselnd schütten die Kinder Erde in den Topf und setzen dann einige Knollen hinein. Dass diese sich später vervielfachen und obendrein noch eine blühende Pflanze aus ihnen herauswächst, können sie im Moment nur aus der Theorie erahnen. „Darüber staunt man ja selbst als Erwachsener“, sagt Wilfried Würges. Auch in der Limburgschule hat sich eine sechste Klasse dem Nachtschattengewächs verschrieben. Gleich gab es die ersten Erfolge: „Es dauerte keine zwei Tage, und man sah schon das erste Blatt“, sagt Lehrerin Lis Gumbinger. Jeweils zwei bis drei Schüler kümmern sich nun um einen Topf mit vier Pflanzen. Zum Glück ist der Kartoffelkäfer bisher fern geblieben, denn was der anrichten kann, das haben die Schüler schon im Biologieunterricht erfahren. Auch die Sachfilme des Kartoffelverbands (die übrigens auch auf Youtube zu finden sind) dienen zur Information und Hilfestellung beim Anbau. „Kids an die Knolle“, das vom Land unterstützt wird, soll der zunehmenden Entfremdung von gesunden, natürlichen Nahrungsmitteln vorbeugen, wie der Verband mitteilt. In Zeiten



Dominic beim ersten Gießen nach der Pflanzung

von Pommes, Chips und Co hat dies seine Berechtigung und zeigt bereits Wirkung. „Das ist was ganz Neues für uns“, sagt der 13 Jährige Abel, Schüler der Limburgschule. Seine gleichaltrige Klassenkameradin Natascha hat parallel zum Schulprojekt sogar einen eigenen Anbau zuhause gestartet. Über die Sommerferien kümmert sich Lehrerin Gumbinger um die Pflanzen – und im neuen Schuljahr wird der Unterricht in der Küche fortgesetzt.

In der Siegmund-Crämer-Schule kommt eine Knolle als Anschauungsobjekt in ein Terrarium ans Fenster des Klassenzimmers. So können die Schüler die Entwicklung immer verfolgen, auch wenn sie gerade nicht im Schulgarten sind. Die verwendete Kartoffel ist übrigens biologisch erzeugt und nennt sich Satina. Eine Sorte, die sich durch eine gute Trockentoleranz auszeichnet, wie es im Begleitheft steht. „Na, die wissen, warum“, schmunzelt Wilfried Würges.

Valerie Ladwig

Die Schulschwimmer

18. Regionalmeisterschaften Schwimmen: Siegmund-Crämer-Schule, Bad Dürkheim wiederholt Titelgewinn.

Zum zweiten Mal nacheinander konnte die Schulmannschaft der Siegmund-Crämer-Schule Bad Dürkheim bei den Regionalmeisterschaften des Regierungsbezirks Rheinhessen-Pfalz im Schwimmen den ersten Platz erringen. Unter 14 (!) teilnehmenden Schulen mit dem Förderschwerpunkt ganzheitliche Entwicklung belegten die Bad Dürkheimer Schüler in der Mannschaftswertung Platz 1.

Am Start für die Lebenshilfe-Schule waren **Maurice Becker, Jarvis Braun, Sebastian Hauß, Patrick Hennicke,**

Sandra Köhler, Lisa Leuppert und Hannes Scheller. Ausgerichtet wurden die 18. Regionalmeisterschaften Schwimmen von der Geschwister-Scholl-Schule, Worms im Wormser Heinrich-Völker-Bad. Über 150 Schüler waren am Start. Natürlich stand der Olympische Gedanke „Dabei sein ist alles“ im Vordergrund. Dennoch wurde jeder Starter lautstark unterstützt und jeder Sieg stürmisch bejubelt. Zu den Wettkämpfen waren alle Schulen mit dem Förderschwerpunkt ganzheitliche Entwicklung aus dem Regierungsbezirk



Berichte aus den Einrichtungen

Rheinhessen-Pfalz eingeladen. Die Mannschaftswertung setzte sich aus 6 Teildisziplinen zusammen: Freistilschwimmen (25m), Brustschwimmen (25m), Streckentauchen, Balltransport, Ringtauchen und einer 3 x 25m Staffel. Auch den separat gewerteten Staffeltwettbewerb gewannen die Dürkheimer Schüler. Die Erfolge sind für die Schüler der Lohn für das wöchentliche Training im Salinarium, Bad Dürkheim und im schuleigenen Schwimmbad.

Bernhard Seefeld



Unsere Schulschwimmer bei den 18. Regionalmeisterschaften

Welterfahrung

Frühlingszeit ist Schullandheimzeit. Sieben Klassen fuhren im Mai und Juni auf Klassenfahrt und ins Schullandheim. Unsere Ziele: der Bodensee, Tübingen, Bad Bergzabern, Altleiningen und das Sauermilchtälchen. Letzteres ist ein Geheimtipp, unweit von Bad Dürkheim. Nur wenige kannten dieses Ziel. Wer Näheres wissen möchte, wende sich an die Unterstufe 2, die verbrachte dort drei tolle Tage.

Wilfried Würges

Anzeige

Unsere internationale Marke

Team prevent

Erfolgsfaktor Arbeitsschutz
Erfolgsfaktor Sicherheit
Erfolgsfaktor Gesundheit
Erfolgsfaktor Personal

Erfolgsfaktor Mensch

Ihr Partner für betriebliche Gesundheitsförderung

Nur, wenn sich Mitarbeiter bei der Arbeit sicher fühlen und gesund bleiben, sind sie motiviert und zufrieden. Und bringen damit das Unternehmen nach vorne. Arbeitsschutz ist für das Unternehmen also keine bloße Notwendigkeit, sondern erhöht direkt den Unternehmenserfolg.

Die B.A.D. Gruppe betreut mit mehr als 2.500 Experten in 200.000 Betrieben mit 4 Millionen Beschäftigten zu den Erfolgsfaktoren: Arbeitsschutz, Sicherheit, Gesundheit und Personal.

B.A.D. Gesundheitsvorsorge und Sicherheitstechnik GmbH
Koblenzstraße 48-52 · 66119 Saarbrücken · Tel.: 0681 850970093
E-Mail: bad-rv7@bad-gmbh.de

www.bad-gmbh.de

Solche Reben müsst' es geben!
Bischoff grüßt alle Winzer!

Bischoff
...natürlich, persönlich, pfälzisch

www.bischoff-bier.de



Berichte aus den Einrichtungen

Der schönste Versprecher

„Phhh, ich hab's überstanden!“, so kam mir Nina aus der Unterstufe im Flur entgegen. Auf meinen verständnislosen Blick hin, wurde sie deutlicher: „Ei, die Fahrradprüfung.“ Zum Bestehen der Fahrradprüfung deshalb die besten Glückwünsche an Nina Cursio, Marvin Braun, Alessandro Mechado, Tan Huynh und Tobias Fischer.

6 weitere Kinder nahmen an dem Fahrradkurs teil, konnten allerdings leider nicht an der Prüfung teilnehmen, weil sie verhindert waren. Im nächsten Jahr erhalten diese Schüler noch einmal die Chance an der Prüfung teilzunehmen.

Eine schöne Geschichte war, dass Herr Nagel in der Prüfung am Zebrastrifen einen unvorhergesehen reagierenden Fußgänger mimte, dazu sagte Tobias Fischer in der für ihn so prägnanten Formulierungsweise: "Herr Nagel, du muscht aber auch aufpassen, net nur ich!"

Wilfried Würges

Erster außerschulischer Auftritt der Schülrapper



Die „Sahnetörtchen“ bei ihrem ersten Auftritt außerhalb der Schule in der Brunnenhalle

Tag der Begegnung in der Tagesförderstätte der Lebenshilfe Ludwigshafen

Am Dienstag, den 19.06.2012, führen Christina, Mustafa, Susanne, Martina und Nicole zum Tag der Begegnung in die Tagesförderstätte der Lebenshilfe Ludwigshafen in der Rheinhorststrasse.

Als wir um 10 Uhr dort ankamen, wurden wir freundlich begrüßt. Jeder von uns konnte sich einen grünen, gelben oder weißen Button aussuchen, den wir an unseren T-Shirts befestigten.

Anzeige

Weinbau
der Lebenshilfe Bad Dürkheim
organisch-biologischer Weinbau

Bioland
ORGANISCHER WEINBAU

Kennen Sie schon unsere Weine?

Weinbau der Lebenshilfe Bad Dürkheim
Sägmühle 15 · 67098 Bad Dürkheim
Tel. (0 63 22) 9 38 - 1 35
E-Mail: weinbau@lebenshilfe-duew.de
www.lebenshilfe-duew.de

Öffnungszeiten:
Mo / Di / Do: 8.00 - 12.00 / 13.00 - 16.00 Uhr
Mi / Fr: 8.00 - 12.00 / 13.00 - 18.00 Uhr
Sa: 10.00 - 15.00 Uhr
(außerhalb der Öffnungszeiten nach Vereinbarung)



Berichte aus den Einrichtungen



gemeinsamer Gruppentanz

Im Garten der Tagesförderstätte standen Tische, Bänke und Getränke für alle bereit. Hier trafen wir auf viele freundliche Menschen aus anderen Tagesförderstätten wie z. B. aus Speyer, Worms und Kirchheimbolanden.

Zu Beginn wurde ein Gruppentanz aufgeführt, dem sich jeder anschließen konnte. Wir tanzten gemeinsam zur Musik um einen Bänderbaum, was allen viel Spaß machte. Danach konnten voller Spannung selbst gebaute Fühlkästen, in denen es Sand, Steine, Tannenzapfen, Wolle und Wasser zu erfühlen gab, entdeckt werden.

Auch eine Torwand und ein Fußballkicker standen bereit und wurden mit Freude genutzt. Wer Lust hatte, konnte an einer Führung durch die Tagesförderstätte teilnehmen, Fragen stellen und alle möglichen Dinge ausprobieren.

Beim anschließenden gemeinsamen Mittagessen, bei dem es Hackfleischbällchen, Kartoffel- und Bohnensalat gab, konnte man sich von den vielen verschiedenen Eindrücken erholen und über das Erlebte sprechen.



Martina Dietrich beim Kickern

Viel zu schnell ging die Zeit vorbei - mit vielen neuen Eindrücken, schönen Erlebnissen und einer Einladung zum nächsten Tag der Begegnung in 2013 in der Tagesförderstätte der Lebenshilfe Gernersheim wurde die Rückreise angetreten.

Miriam Beyerlein

Rückblick auf ein Jahr ArbeitPlus

Ein Jahr ArbeitPlus, das war unter anderem auch die Suche nach ganzheitlichen Arbeits- und Beschäftigungsformen für unsere unterschiedlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Im zurückliegenden ersten Jahr hat sich trotz sehr unterschiedlichen Persönlichkeiten eine homogene Arbeitsgruppe entwickelt. Sie besteht aus 6 ehemaligen Beschäftigten der Tagesförderstätte

und 7 Mitarbeitern, die bereits im Arbeitsbereich der Werkstatt waren.

ArbeitPlus hat verschiedene Möglichkeiten zur aktiven Teilhabe am Arbeitsleben: sie erstrecken sich über handwerklich-technische, hauswirtschaftliche, gärtnerische, kreative und musische Aktivitäten.

Ruhe und innere Ausgeglichenheit finden unsere MitarbeiterInnen im Singkreis, bei Spaziergängen in der Natur



Berichte aus den Einrichtungen

oder auch durch verschiedene Entspannungsübungen in der Turnhalle.

Seit Frühjahr 2012 fertigen wir sogenannte Insektenhotels in zwei verschiedenen Größen an. Trotz der unterschiedlichen Fähigkeiten und Begabungen sind alle mit Elan an der Produktion beteiligt. Zunächst sammeln wir bei unseren Spaziergängen und auf dem Grünablageplatz der Stadt Bad Dürkheim passendes Füllmaterial.

Die Vorbereitung (Aushöhlen von Holunderstöckchen), das Ablängen verschiedener Bambusstängel, das Befüllen der einzelnen Kammern mit Tannenzapfen u. Holzwolle, erfolgt in der Gruppe, das Sägen und Bohren der dickeren Äste im Werkraum.

Abschließend wird das Hotel durch Aufnageln einer Dachpappe noch wetterfest gemacht. Mit der tatkräftigen Unterstützung aus der Schreinerei, die uns sozusagen die Rohbauten der Hotels liefert, können wir die erfreulich große Nachfrage nach den Insektenhotels bewältigen.

Anschließend werden die Hotels im Ökomarkt LEPRIMA und bei Veranstaltungen, wie etwa Frühlingmarkt oder Parkfest, verkauft.

So finden ganzheitliche Arbeit bei der Herstellung von Insektenhotels sowie Umwelt- und Naturschutz sinnvoll zusammen.

Zusammenfassend können wir feststellen, dass sich unsere Ziele und Erwartungen, die wir mit der Gründung von ArbeitPlus verfolgt haben, mehr als erfüllt haben: Auch Menschen mit schweren Beeinträchtigungen können unter entsprechenden Rahmenbedingungen mit beachtlichem Erfolg am Arbeitsleben teilhaben!

ArbeitPlus hat sich mehr als bewährt und eine zweite Gruppe soll so bald als möglich folgen.

Team ArbeitPlus

Neue Wege im BBB (Teil 3)

Anton Letzelter hat, vermittelt durch die Agentur für Soziales Projektmanagement, zunächst ein Praktikum auf dem Islandpferdehof in Hassloch absolviert. Der gute Verlauf des Praktikums veranlasste ihn eine Bildungsmaßnahme in den Dürkheimer Werkstätten zu beginnen und diese sofort auf



So erfreulich unsere Erfahrungen aus einem Jahr ArbeitPlus auch sind, ist uns an dieser Stelle ein ergänzender Hinweis sehr wichtig:

Mit ArbeitPlus haben wir ein wichtiges Element bei der Binnendifferenzierung unserer Arbeits- und Beschäftigungsangebote für Menschen mit Behinderung geschaffen. Es eröffnet Menschen im Grenzbereich zwischen Werkstatt und Tagesförderstätte einen guten Rahmen zur Teilhabe am Arbeitsleben und kann für einen kleinen Teil des Personenkreises, der ansonsten die Angebote und Leistungen von Tagesförderstätten in Anspruch nimmt, der richtige Platz zur Teilhabe sein.

So sehen wir ArbeitPlus als eine sinnvolle Ergänzung, jedoch keinesfalls als durchgängige Alternative zu Tagesförderstätten. Für die sehr spezifischen Bedürfnisse von Menschen mit schweren und mehrfachen Behinderungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft bleiben Tagesförderstätten unverändert notwendig und vor dem Hintergrund steigender Bedarfe müssen auch diese ausgebaut bzw. weiterentwickelt werden.

Heide Würtenberger

einem Außenarbeitsplatz, nämlich dem Pferdehof in Haßloch anzutreten.

Sein Arbeitstag beginnt mit Pferde füttern. Das Schwierige bei dieser Arbeit ist die richtige Menge zu dosieren. Bekommen die Pferde zu

Berichte aus den Einrichtungen / Kunst und Kultur



viel Futter, werden sie zu fett, bekommen sie zu wenig Futter, werden sie unruhig oder aggressiv. Diese spezielle Aufgabe beherrscht er inzwischen perfekt. Als nächstes steht Ausmisten auf dem Programm. Hierfür musste Anton erst einmal seine Angst vor Pferden überwinden. Auch hat Anton gelernt den Hochlader zu fahren. Das erleichtert die Arbeit beim Ausmisten, ebenso beim Holzspäne einstreuen. Mit dem Schubkarren ist diese Arbeit viel beschwerlicher und braucht auch viel mehr Zeit.

Bei schönem Wetter werden die Pferde auf die Außenweide gebracht.

Anton hilft überall, wo er gebraucht wird. Immer wiederkehrende Arbeiten erledigt er eigenständig.

Für die Entsorgung des Hausmülls ist er auch zuständig. Er weiß, wann die Müllabfuhr kommt, wann Wertstoffsäcke geholt werden, richtet den Müll und holt auch die Tonnen wieder rein, wenn sie geleert sind.



Anton auf dem Hochlader
Anton beim Füttern der Pferde

Anton hat sich zu einem selbstsicheren jungen Mann entwickelt. Er fährt Hubwagen und Hochlader, arbeitet mit dem Freischneider und geht nun mit Pferden um, als wäre er mit ihnen aufgewachsen.

Zum 31. Mai verlässt Anton den BBB. Mit Hilfe des „Budget für Arbeit“ hat er eine Festanstellung auf dem Pferdehof bekommen. Wir wünschen ihm alles Gute und bedanken uns bei Fam. Piwinger, Antons Arbeitgeber, für ihre Geduld.

Matthias Neubert

BEEINDRUCKEND!LEBENDIG!WICHTIG!

Ausstellungen und Performance der Malwerkstatt in Bad Dürkheim, Zweibrücken und Mannheim.

Gleich mehrere Ausstellungs-Projekte hatte die Malwerkstatt in den vergangenen Monaten zu organisieren.

„Geschriebene Bilder“, eine internationale Ausstellung, bei der neben einer Auswahl von Bildern der Malwerkstatt-Künstler auch Arbeiten von behinderten Künstlern u.a. aus Israel, den Niederlanden und der Schweiz vertreten waren.

Anbei ein paar Kommentare zu der Ausstellung aus unserem Gästebuch:

„Eine tolle Ausstellung! Weiterhin viel Erfolg. Wir kommen bestimmt wieder.“

„Schöne Sammlung. Die Grundidee gefällt mir gut. Berührende Werke.“

„Die Bilder sind sehr eindrucksvoll. Danke fürs Zeigen.“

„Wunderbare Performance. Danke für den Einblick.“

„Danke für die inspirierende und wichtige Ausstellung.“

„Eine beeindruckende und zugleich wunderschöne Präsentation.“

„Beeindruckend, lebendig, wichtig!“

Absolut erwähnenswert ist auch die Performance „ALL IS FULL OF LOVE“, die am 23. Juni in der Galerie Alte Turnhalle stattgefunden hat. Alle, die diese Aufführung nicht gesehen haben, haben wirklich etwas ganz Ungewöhnliches versäumt.

Die Ausstellung „GESCHRIEBENE BILDER“ wandert übrigens im Frühjahr nach Leipzig. Von der Universität Leipzig kam eine Anfrage, der wir gerne folgen.

Darüber hinaus wurde die Malwerkstatt nach Zweibrücken eingeladen. Die dortige Lebenshilfe feiert ihr 25-jähriges Jubiläum. Dazu hat sie die Malwerkstatt zu einer Ausstellung in der Karlskirche eingeladen. „IN DEN SONNENUHREN“ so der Titel der Ausstellung, wurde mit vielen Gästen am 20. April 2012 eröffnet.



Und als wäre das nicht genug, zeigte die Malwerkstatt auch noch in Mannheim nahezu zeitgleich zwei Ausstellungen! Die eine in der Kulturkneipe „cafga“ im Jungbusch, die andere in der Hochschule Mannheim.

Eines der nächsten Projekte ist, ein Buch über die Arbeit der Malwerkstatt herauszubringen. Dafür müssen wir erst einmal

Sportfest der Südpfalz Werkstätten in Herxheim



v.l.n.r. Andreas Tempel, Martin Honacker, Isabell Schuck, Christina Engelhardt, Christine Bogen

Am 27. Juni hieß es für fünf Besucher der Tagesförderstätte: rein in die Sportklamotten und los!

Es ging nach Herxheim, um dort am Sportfest der Südpfalz Werkstätten teilzunehmen.

Trotz des schwül-warmen Wetters schlugen sich unsere Sportler sehr gut. Sie absolvierten zehn Stationen, die neben den üblichen Leichtathletikangeboten speziell für Menschen mit schweren Behinderungen aufgebaut waren.



die Gelder zusammen bekommen. Aber auch da sind bereits erste Schritte unternommen worden.

Alles in allem sind wir auf einem sehr guten Weg.
Wolfgang Sautermeister

Da gab es zum Beispiel eine Station für Gummistiefelweitwurf, einen Wasserpistolenschießstand und einen Hindernissparcour, der abgelaufen werden sollte. Außerdem einen Slalom, durch den man lustig verkleidet einen Schubkarren fahren musste. Auch Tore konnten mit und ohne Hockeyschläger geschossen werden und beim Turmbau mit Bällen konnte man ruhige Hände beweisen. Darüber hinaus wurde die Augen-Hand-Koordination beim Gummienten-Wurf in eine Waschschüssel geschult und auch die taktile Wahrnehmung beim Suchen von Gegenständen in großen mit Erbsen gefüllten Behältern gefordert.

Nachdem unsere Sportler diese und weitere schweißtreibende Stationen mit Spaß bewältigt hatten, bekamen sie stolz ihre Urkunde sowie Medaille überreicht und hatten sich die anschließenden Mittagsbrötchen redlich verdient. Gemeinsam wurden dann noch die Läufer des 400-m-Laufs angefeuert bevor sie sich wieder auf den Heimweg machten.



Christine Bogen beim Slalomfahren

Alles in allem war es ein sehr gut organisiertes Sportereignis, von dem jeder Teilnehmer als strahlender Gewinner zufrieden nach Hause ging.

Jasmin Leitner



Matthias Wolff und Kenny Dopp
in Aktion - Foto: SOD/Tom Gonsior

Anerkennung und Jubel- das tut gut ! National Special Olympics Sommerspiele 2012 in München

rian Schmitt und Anne Liebschner beim Fußball, Alexander Frühbis beim Schwimmen und Martina Florschütz-Ertin beim Tischtennis. Als Headcoach (Haupttrainer) hatten wir mit Elke Gauweiler-Grav eine erfahrene Sportlehrerin und Special Olympics erprobte Organisatorin dabei, die immer eine Portion Gelassenheit und Ruhe in das Gesamtteam hinein brachte. Sie fuhr abwechselnd die Sportstätten an, wo die Teilnehmer den Wettkampf abhielten und kam so manches Mal, wie die „Glücksfee“ genau richtig, um den aktuellen Sieg zu begleiten.

Die Dürkheimer Werkstätten waren bei den National Games (Nationale Spiele) von Special Olympics in München vom 20. bis 26. Mai 2012 ordentlich vertreten. Die Wettbewerbe fanden mit insgesamt 20 Disziplinen bei ca. 5000 Sportlern statt. Die Sportler der Dürkheimer Werkstätten traten in 5 Disziplinen an.

Die Coaches (Trainer) waren Gerhard Roch beim Badminton, Mario Kleinbub beim Bowling, Flo-

Am 20. Mai 2012 fuhren wir von der Hauptwerkstatt ab Richtung München. Bereits bei der Anreise stand der Wille gemeinsam stark zu sein im Vordergrund. Bei der Ankunft im Best Western Hotel in Neufahrn nahe München, waren alle guter Laune und großer Vorfreude auf die Wettkämpfe.

Sonntags und montags standen zunächst Erkundungen der näheren Umgebung und der Sportstätten auf dem Pro-

Anzeige



Manz

Markisen ■ Sonnensegel

Ausstellungsraum Pfalz Center
Bruchstraße 1a · 67098 Bad Dürkheim

■ Telefon: 0 63 22 / 6 23 14
■ Fax: 0 63 22 / 6 60 34
■ info@manzsonnenschutz.de
■ www.manzsonnenschutz.de

WAREMA® Fach-Partner

- Markisen
- Jalousien
- Wintergartenbeschattungen
- Markisoletten
- Fassadenmarkisen
- Steuerungen
- Korbmarkisen
- Flächenvorhänge
- Rollläden
- Klappläden
- Vertikal-Jalousien
- Plissee - Rollos - Raffrollos
- Wohndachflächenfensterbeschattungen
- Sonnenschirme
- Rolltore



gramm. Alle Sportstätten zu finden, in denen unsere Teilnehmer im Olympiapark antreten sollten, war die erste Aufgabe, die es zu bewältigen galt. Betreuer und Sportler waren gleichermaßen gefordert und die Anspannung stieg Richtung Wettkampfbeginn merklich. Weite Wege waren zurück zu legen und bei heißen Temperaturen forderte die Hitze bereits ohne Wettkampf schon das Durchhaltevermögen der Sportler.

Am Montagabend waren wir Teil einer ganz besonderen Eröffnungsfeier, die von unserem Bundespräsidenten Gauck und der olympischen Zeremonie geprägt war. Paul Breitner und Christel Seehofer als Schirmherrin beeindruckten ebenfalls die Sportler und Betreuer gleichermaßen. Es gab „Gänsehaut-Feeling“ beim Abspielen der Special Olympics Hymne („let me win“) und beim Entzünden der olympischen Flamme.

Ab Dienstag begannen die Wettkämpfe, wo alle mit größtmöglicher Anstrengung angetreten waren. Straffe zeitliche Abläufe gepaart mit freundschaftlichen, sportlichen Begegnungen waren nun an der Tagesordnung. Wir trafen immer wieder auf Menschen, die sich mit uns freuten oder auch mit uns „fieberten“.

Mittwochabends bei der Athletendisco waren die Teilnehmer bestens gelaunt, die Stimmung hervorragend und das gemeinsame Tanzen mit anderen Sportlern stellte ein einzigartiges Erlebnis für unsere Athleten dar. Auch hier war die zeitliche Grenze gesetzt und es wurde alkoholfrei die Discostimmung erlebt.

Freitags fanden die letzten Wettkämpfe für unsere Athleten statt. Sie beendeten ihre Wettkämpfe mit lachenden und weinenden Augen. Sie freuten sich über ihre Erfolge und waren allesamt traurig, dass mit der Abschiedsfeier am Abend die Sommerspiele 2012 zu Ende waren. Auf dem Heimweg zum Hotel wurde „So sehen Sieger aus“ gesungen und Freude mischte sich mit Abschiedsstimmung. Im Hotel wurden unsere Sportler mit einem kleinen Feuerwerk überrascht und gefeiert, wie sie es sich zuvor nicht vorstellen konnten. Das Personal des Hotels gab sich alle Mühe um unsere Sportler gebührend „hochleben“ zu lassen. Die bayrische Gastfreundschaft hat uns überwältigt und damit frohe, glückliche Stunden erleben

Anzeige



**Sitzlösungen
Beleuchtung
Büromöbel
Bürogeräte
EDV
Kundendienst**

MONTAG
bürosysteme

ERGONOMIE-KOMPETENZ-ZENTRUM

**Ihr Spezialist
für Büroeinrichtung**

Am Lausböhl 1
67227 Frankenthal
Tel. 0 62 33-34 55 0
Fax 0 62 33-34 55 40

info@montag-buerosysteme.de
www.montag-buerosysteme.de



**Unsere Sportler
mit ihren Medaillen**

lassen, die für viele Teilnehmer wohl unvergessen bleiben werden. Das freudvolle Miteinander von Menschen mit oder ohne Beeinträchtigung wurde spontan und ausgelassen erlebt.

Folgende Platzierungen konnten erreicht werden:

Gold errangen beim Badminton im Doppel Kenny Dopp, Jan Kisters, Meike Roch, Heike Steines und Matthias Wolff. Beim Bowling schafften Brigitte Essert und Andreas Reckel in der Mannschaftswertung ebenfalls die Goldmedaille. Matthias Schlick erkämpfte sich ebenfalls das ersehnte Gold bei 50m Freistil der Männer und die Fußballmannschaft (Michael Beck, Maik Belger, Dominik Burda, Rene Baier, Markus Friedrich, Bernhard Haag, Martin Schützke, Dirk Wilhelmy, Sven Woidy und Peter Wolff) gewann in ihrer Spielklasse bei großer Hitze am letzten Tag der Wettkämpfe ebenfalls die Goldmedaille.

Silber errangen im Einzelwettkampf Kenny Dopp und Heike Steines beim Badminton, sowie Brigitte Essert im Bowling.

Bronze erkämpften sich Andreas Reckel (Bowling), Mathias Schlick (Schwimmen, 100m Freistil) und Udo Hagstotz beim Tischtennis.

Hervorragende 4. Plätze belegten Jan Kisters und Meike Roch beim Badminton, Katharina Andres (50m Freistil) und Sabine Schmitt (Tischtennis).

Nochmals herzlichen Glückwunsch an alle Teilnehmer für die erkämpften Medaillen und auch

allen anderen Teilnehmern, die in München angetreten sind, um ihre Leistung mit anderen Sportlern zu messen.

**Die nächsten Special Olympics Spiele
kommen bestimmt - wir auch.**

Das Motto der Special Olympics Spiele für Menschen mit geistiger Behinderung lautet:

Lasst mich gewinnen!

Doch wenn ich nicht gewinnen kann,
lasst mich mutig mein Bestes geben!

Martina Florschütz-Ertin

Anzeige

Plischke Haustechnik
Heizung · Sanitär · Solar



Damit Sie sich wohlfühlen!

Seit 58 Jahren stehen wir für Qualität im Heizungs- und Sanitärbereich. Von der Beratung über die Planung bis zur Realisierung: Mit 12 qualifizierten Mitarbeitern sind wir für Sie da.

Privatkunden, Baugesellschaften oder Industrie – wir bieten Ihnen die richtige Lösung.

www.plischke-haustechnik-gmbh.de

Bürgermeister-Fries-Straße 23 | 67069 Ludwigshafen | 0621-669 488 26
67227 Frankenthal | 06233-66 431 | 67229 Großkarlbach | 06238-989 433



Die Teilnehmer der Lebenshilfe

15.951 Teilnehmer aus über 750 Unternehmen beteiligten sich am BASF Firmencup. 40 davon von der Lebenshilfe Bad Dürkheim.

„Da könnten wir doch auch mitmachen!“, so regte Yvonne Stiefenhöfer 2011 die erstmalige Teilnahme einer Schulmannschaft am Firmencup an. Die Aktion fanden dann alle so spannend, dass unsere Kollegin Corinna Böhme 2012 die Idee hatte, per Aushang alle Bereiche der Lebenshilfe einzuladen. Geschäftsführer Fritz Radmacher war sofort von der Idee begeistert und hat sich spontan bereit erklärt, die entstehenden Kosten zu übernehmen.

Fast alle Bereiche waren vertreten: Mitarbeiter mit und ohne Behinderung, Praktikanten und Freiwilligendienstler, Geschäftsführer und Vorstandsvorsitzender. Insgesamt 40 Läuferinnen und Läufer der Lebenshilfe starteten am Mittwoch, den 20. Juni zum Hockenheimring. „Bei dem drittgrößten Firmenlauf Deutschlands steht der Spaß im Vordergrund: An der Bewegung und am Beisammensein“, dieses Zitat aus der Ausschreibung traf auch auf uns zu.

Es galt einen Rundkurs von 4,8 km zu bewältigen. Für einige war dies ihr erster Lauf überhaupt, andere starteten wieder nach langer Pause. Und so wurde sich gewissenhaft vorbereitet, manche bildeten gar Laufteams und trainierten schon Monate vorher regelmäßig gemeinsam nach der Arbeit. Alle schafften es und kamen durch! Die Schnellsten in 21(!) Minuten. Unsere vier Inliner mussten sogar einen fliegenden Start hinlegen: Da der Bus rekordverdächtige zwei Stunden bis zum Ring brauchte, mussten sie – da ihr Startschuss schon um 18.00 Uhr fiel – aus dem ankommenden Bus heraus

Laufen und laufen lassen – Der BASF – Firmencup

lossprinten. Aber auch sie haben den Anschluss geschafft.

Der ganze Abend war geprägt von einem besonderen Wir - Gefühl. Bei den Läufen haben wir gegenseitig mitgefiebert und uns unterstützt, wo es nur ging. Sich mit den Kollegen mitzufreuen stand im Vordergrund. Gerade die gemeinsame Feier im Anschluss an das Rennen verstärkte das Gemeinschaftsgefühl und ließ alle Beteiligten enger zusammenrücken. Gemeinsam wurden Pläne geschmiedet, wie man sich für das nächste Jahr noch besser vorbereiten könnte. Einzelne planen gar am Inliner-Rennen und dem eigentlichen Lauf teilzunehmen. Das gemeinsame Erlebnis war noch einige Tage das große Thema in den Einrichtungen und im Speisesaal. Wir hoffen noch viele andere für das Laufen begeistern zu können. Die Laufteams trainieren ja bereits wieder für das nächste Jahr!

Es war also wenig verwunderlich, dass trotz Busstress – die Rückfahrt dauerte auch über zwei Stunden – die einhellige Meinung vorherrschte: „Nächstes Jahr sind wir alle wieder dabei!“ Vielleicht kann dann sogar Yvonne Stiefenhöfer, die Initiatorin des Ganzen, mal teilnehmen: 2011 kam pünktlich zum Cup der Weisheitszahn und 2012 steht ihr erstes Baby am Start.

Wilfried Würges & Sven Mayer

Becks Erfolgsserie hält

Bei den zweiten Deutschen Meisterschaften im Tischtennis für Menschen mit geistiger Behinderung am 11. und 12. Mai in Essen waren 20 Männer und 16 Frauen aus 6 Bundesländern am Start. Und wieder einmal stellte Michael Beck, unser Sport-Talent, seine Spitzenklasse unter Beweis.

Zwar belegte er im Herreneinzel gemeinsam mit Hartmut Freund, seinem Finalgegner vom letzten Jahr, „nur“ den dritten Platz aber im Herrendoppel gelang mit Stefan Schmidt aus Köln der Sprung auf Platz 1. Dazu herzlichen Glückwunsch!!!

Matthias Neubert



Behinderten-Sportverband Rheinland-Pfalz e.V. Landesmeisterschaft – Kegeln / Classic / Einzel vom 21.04.-22.04.2012 in Grünstadt

Wir nahmen zum ersten Mal an der Landesmeisterschaft teil. Wir waren alle sehr aufgeregt, das war unsere erste Teilnahme. Heute am 21. April 2012 nehmen 45 Einzelteilnehmer teil, da kämpft jeder für sich.

Und am 22. April 2012 nehmen 7 Mannschaften teil und zwar als Team, da kämpfen wir wieder um eine gute Platzierung.

Heike Steines

26. Kegelturnier am 22.06.12

Wie jedes Jahr richten die Ludwigshafener Werkstätten das Kegelturnier aus.

Es nahmen 12 Mannschaften teil. Unsere Mannschaften belegten die Plätze acht und zwölf.

Die Dürkheimer 1 und 2 waren enttäuscht von ihrer Leistung.

Da sagte Dirk Schirm zu uns: „Das ist nicht schlimm, nächstes mal wird es besser.“

Es nahmen teil: Uwe Schuh, Meike Roch, Linda Weber, Manfred Oppermann, Stephan Röske, Harald Haas, Janosch Gröschl, Edgar Mahr, Peter Greupner, Frank Hubach, Johannes Hirn, Melanie Dörsam und Heike Steines.

Heike Steines

Die Mannschaften der
Dürkheimer Werkstätten



Feste und Veranstaltungen

Frühlingsmarkt und Tag der offenen Tür der Sigmund-Crämer-Schule oder aus Zwei mach Eins

Alles schon mal dagewesen und doch anders – so etwa könnte man die erstmalige Kombination aus dem Frühlingsmarkt Werkstatt und dem Tag der offenen Tür unserer Schule vom 29. April charakterisieren.

Die Stammbesucher des ehemaligen Osterbasars der Schule konnten den offiziellen Auftakt des Sommerblumenverkaufs inklusive Weinfestatmosphäre der Werkstatt miterleben und die Stammgäste des Frühlingsmarkts hatten Gelegenheit die Sigmund-Crämer-Schule einmal von innen kennenzulernen.

Wem das nicht genug war, konnte auch noch die jungen Iler Weine im geöffneten Keller unseres Weinbaus kosten und die jüngeren Besucher durften sich im Park auf der Hüpfburg

austoben oder beim Riesen-Jenga ihre Geschicklichkeit erproben.

So, wie sich der Frühlingsmarkt in den letzten Jahren entwickelt hat, kann man fast schon von einem „kleinen Parkfest“ sprechen und wir freuen uns über den guten Zuspruch. Großer Andrang, wohin man blickte und ohne jedes Murren nahmen die Gäste selbst Wartezeiten in Kauf, vor allem, als durch starke Windböen die Essensausgabe kurzfristig nach innen ins Foyer verlegt werden musste.

Ein paar Wochen später hat der Frühlingsmarkt immer noch einen kleinen Nachklang – nämlich dann, wenn die Sieger des Ballonwettbewerbs und vom Gärtnerquiz ihre Preise erhalten, so geschehen am 29. Juni.



Die glücklichen Sieger des Ballonwettbewerbs

Paul Friedek und Matthias Neubert, die dazu Kinder aus Bad Dürkheim, Neustadt und Schwetzingen beglückwünschen durften, konnten im Gespräch mit den Eltern wieder einmal feststellen, dass gerade in solchen Veranstaltungen viel mehr geschieht, als nur Blumenverkauf und Woi-Worscht-Weck-Konsum. Wenn nämlich Gäste, wie sich hier eindrucksvoll bestätigte, nicht aus persönlicher Betroffenheit zu Stammgästen der Lebenshilfe werden, sondern weil sie die Atmo-

QUALITÄT. KOMPETENZ. ZUVERLÄSSIGKEIT.

FISCHER
LANDMASCHINEN GmbH

Der Testsieger!

Honda Benzinrasenmäher HRX 426C PD

- Schnittbreite: 42 cm
- Nennleistung: 2,8 kW
- Schnitthöheneinst.: 21-73 mm
- Grasfangsack: 60 Liter
- **kostenlose Garantieerweiterung von 2 auf 5 Jahre bei Kauf bis 30.09.2012 (nicht gültig bei gewerblicher oder behördlicher Nutzung)**

Aktionspreis 499,- €*
statt 659,- €

HONDA
POWER EQUIPMENT

Beratung - Verkauf - Service

67150 Niederkirchen • Friedelsheimer Straße 22 • Tel. 06326 9620-66
67547 Worms • Petrus-Dorn-Straße 3c • Tel. 06241 32451-0
motorgeraete@fischer-landmaschinen.de • www.fischer-landmaschinen.de

* inkl. MwSt.



Feste und Veranstaltungen

sphäre, das selbstverständliche Miteinander und die Qualität unserer Produkte schätzen, dann zeugt dies vor allem von Akzeptanz und Wertschätzung gegenüber Menschen mit Behinderung.

Vieles spricht dafür, dass 2013 Schule und Werkstatt wieder gemeinsam zum Frühlingsmarkt einladen.

Matthias Neubert

Parkfest

Zwei „Hingucker“ hatten Premiere beim diesjährigen Parkfest.

Am Samstag erregte ein in Folie verpacktes, außerirdisches Wesen Aufmerksamkeit, als es kurz vor dem Auftritt der „Beat Brothers“ von einer blonden Frau im schwarzen Minikleid durch den Park geführt wurde. Die blonde Dame war Vlada Hauser aus Neustadt, die Außerirdische ihr Model Julia. Vlada und Julia zeigten parallel zur Musik eine Body-Painting-Performance. Passend zur Park- und Musikatmosphäre gestaltete Vlada eine schöne Avatari. Jochen Ohlendorf, der erstmals Bogenschießen auf dem Fest anbot, führte die Künstlerin und ihr Model noch in die Kunst des Bogenschießens ein und dann folgte für Zuschauer, Band und alle Beteiligten ein toller, bunter und stimmungsvoller Abend. Siehe nachfolgenden Bericht der Rheinpfalz.

Die RHEINPFALZ berichtete wie folgt über das Parkfest:

Musik, Tanz und Show

Bad Dürkheim: Lebenshilfe bietet beim Parkfest großes Programm.

Behinderte und Mitarbeiter der Lebenshilfe ließen sich von den äußerlichen Bedingungen nur wenig beeinflussen und nutzten die beiden Tage beim Parkfest auf dem eigenen Betriebsgelände zum Feiern. Schließlich gehört es zur Tradition, dass die Einrichtung für Menschen mit körperlicher und geistiger Behinderung einmal jährlich ihre Türen für jeden öffnet.

Die Besucher nutzten gerne das umfangreiche Angebot. Musik Tanz und Show standen neben den vielfältigen Möglichkeiten bei Sport und

Spiel auf dem Programm. Der Höhepunkt war ohne Zweifel der Auftritt der Band Beat Brothers am Samstagabend. Dazu passte auch die Bodypainting Performance, die die Neustadter Künstlerin Vlada Hauser vor der Bühne demonstrierte. Kurz zuvor zeigten die jugendlichen Rapper der Sigmund-Crämer-Schule ihre Kunst des Tanzes. Auch zahlreiche befreundete Gruppen und Tanzschulen, wie die örtlichen Tanzschulen Graf, das Tanzhaus La Danza, die Isenach Swingers, der Schulchor der Crämer-Schule, der Kindergarten Leisstadt und die Trommel-Gruppe der Hans-Zulliger-Schule Grünstadt unterstützten mit ihren Beiträgen das zweitägige Programm.

Ein Herz für Menschen mit Behinderungen zeigte auch der Laufclub Bad Dürkheim, der zusammen mit der Lebenshilfe einen Benefizlauf auf die Beine stellte. Viel Spaß hatten die Kleinsten auch auf dem umfangreichen Spielparcours vom Bogenschießen, Klettern mit Seil und Haken bis hin zum Torwandschießen. Julius Eller bemühte sich, mit kleinen Holzstäben einen über ein Meter hohen Turm zu bauen. Mit Erfolg, erst ein kräftiger Windstoß setzte ihm ein Ende. Der Knirps nahm es aber mit Humor und suchte später sein Glück beim Torwandschießen. Während am gestrigen Abend die integrative Puzzle-Band den musikalischen Schlusspunkt des zweitägigen Festes setzte, kamen auch die Kunstfreunde noch auf ihre Kosten. Mit einer Vernissage der Ausstellung „Geschriebene Bilder“ eröffneten gestern die Künstler der Malwerkstatt mit ihrem künstlerischen Leiter Wolfgang Sautermeister in der „Galerie Alte Turnhalle“ ihre neueste Kunstreihe.

Quelle: RHEINPFALZ vom 5. Juni 2012, wij

Der zweite Hingucker waren 35 nasse und schwitzende Menschen, die am Sonntag nach dem Gottesdienst ihre Kreise rund um die Lebenshilfe und quer durch das Festgelände zogen. „Wieviel kriegen die dafür?“, so die erstaunte Frage eines Zuschauers. Aber sie bekamen nicht nur nichts, sie mussten auch noch für jede Runde zahlen. Es waren die Teilnehmer des ersten LC – LH – Benefizlaufes. Für das erste Mal war es ein toller Erfolg. Man braucht ja keine beson-



Feste und Veranstaltungen

dere Ausrüstung. Peter Stabenow machte es vor: Er kam mit Freundin Leslie aus dem Gottesdienst, sah, wie das Start-Ziel -Transparent aufgehängt wurde und als die beiden erfuhren, um was es ging, drehten sie im Sonntagsstaat gleich drei Runden. Auch Laufschuhe braucht es nicht, dies bewies Werner Wadlinger, der sieben Runden barfuss lief. Mit diesen Vorbildern und dem schönen Lauflogo, das Rainer Hauer vom LC gestaltet hat startet die zweite Auflage im nächsten Jahr sicherlich mit mehr Teilnehmern. Siehe auch den nachfolgenden Bericht von Henning Schneehage.

Ansonsten war das Parkfest 2012 wieder ein harmonisches Gute-Laune-Fest, das als Paradebeispiel für gelebte Inklusion gesehen werden kann. Vielen Dank noch mal an alle Helfer und Besucher. Wer Anregungen für das Fest 2013 hat, bitte an die Redaktion mailen oder schreiben. Aus den Einsendungen ziehen wir einen Preisträger. Zu gewinnen gibt es eine Flasche Lebenshilfe Sekt.

Wilfried Würges



Freizeit – Urlaub und Ausflüge

Geht nicht? – gibt's nicht!!! Ammersee 2012

Logistische Meisterleistungen wurden uns bereits im Vorfeld abverlangt: Es stellte sich die Frage, wie man wohl 5 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, inklusive ihrer Rollstühle, 5 Assistenzkräfte sowie mindestens 2 Gepäckstücke pro Teilnehmer für diese Reise an den Ammersee bekommen könnte.

Die Antwort liegt nahe: Wir verschicken unser Gepäck, fahren mit einem Rollstuhlbus (hier wurde unser eigener neuer Offene Hilfen Bus eingesetzt) sowie einem Transportbus in dem dann die Rollstühle transportiert werden, während die Teilnehmer in den anderen Bus umgesetzt wurden. Ebenfalls stellte sich die Frage: Wer von unseren ehrenamtlichen Assistenzkräften hat sowohl die Fachlichkeit um die notwendige Pflege der Teilnehmer sicherzustellen, wie eben auch die zeitliche Kapazität um unser Angebot zu unterstützen? Wir fanden 5 Assistenten, die unsere Reise an den Ammersee unterstützen konnten. Doch: Ein

Personalwechsel musste organisiert werden. So fuhr ein Assistent am Dienstag mit dem Auto von der Lebenshilfe an den Ammersee und tauschte mit der Kollegin vor Ort. Unzählige Anrufe in der Begegnungsstätte Wartaweil! Pflegebetten und Hilfsmittel wie Lifter mussten organisiert werden. Allergielisten wurden an die Küche gefaxt und besondere Kostformen wurden abgesprochen.

Barrierefreie Ausflugsziele gesucht und schließlich auch gefunden...

Der Plan steht! Es geht los! Und doch kommt alles anders als man denkt: Die Zimmer sind anders als bestellt (es gab Hochbetten), die benötigten Hilfsmittel sind (zumindest vorerst) nicht am Ort und auch das Essen ist nicht so zubereitet, wie wir es bestellt hatten. Organisation vor Ort ist gefragt, Improvisation und auch Kreativität, aber:

Geht nicht? Gibt's nicht! Zumindest nicht auf dieser Reise und so erlebten wir schöne und erholsame, aber auch aufregende Tage am schönen Ammersee.

Rebecca Schütz

Anzeige

BVZ

Busverkehr Zipper GmbH

Linien und Stadtverkehr im Landkreis Bad Dürkheim

Behinderten Fahrdienst mit speziellen Fahrzeugen

Schul- und Ausflugsfahrten nach Ihren Vorgaben

Betriebsausflüge und Vereinsfahrten

Maybachstr.3 67269 Grünstadt
 Tel:06359-3197 / Fax:06359-85565
www.busverkehr-zipper.de /info@busverkehr-zipper.de



Freizeit – Urlaub und Ausflüge

Unser Urlaub am Ammersee
vom 27.05. – 03.06.2012

Aus dem Reisetagebuch von Lukas Budde

Sonntag, 27. Mai 2012

Um 10.15 Uhr fuhren wir in Bad Dürkheim los. Wenige Kilometer nach Pforzheim machten wir eine Stunde Pause und fuhren dann bis Wartaweil. Gegen 16.15 Uhr konnten wir unsere Zimmer beziehen unsere Koffer auspacken und noch kurz ausruhen. Um 18.00 Uhr gab es Abendessen. Danach gingen wir zum See und genossen einen herrlichen Sonnenuntergang. Wir, das sind Kyra, Elisa, Jessica, Sebastian D., Rebecca, Maria, Annika, Gabi, Lukas und Sebastian B.

Montag, 28. Mai 2012

Nach dem Frühstück brachen wir auf nach Herrsching. Dort flanierten wir an der Uferpromenade, verbrachten den Mittag in einem Biergarten und machten dann eine Schifffahrt. Danach ließen wir es uns in einem Eiscafé schmecken.

Dienstag, 29. Mai 2012

Wir wollten in das Kloster Andechs fahren, aber wir kamen nicht richtig dort hin. Dann hat es noch angefangen zu regnen, donnern und blitzen. Da haben wir uns entschieden zu-



Kyra und Maria am Bootssteg
auf dem Ammersee

rück zu fahren. Danach sind wir in der Nähe von Herrsching zu einem Italiener gegangen. Zurück in der Jugendherberge kam auch schon Sebastian. Wir haben Gabi verabschiedet und waren dann auf der Wiese im Garten.

Mittwoch, 30. Mai 2012

Als Ausflugsziel hatten wir heute eine Fahrt mit der Bergseilbahn. Dafür mussten wir über eine Stunde mit den Bussen fahren. Unsere Fahrt nach oben dauerte 5 Minuten und ich fand sie sehr schön. Oben angekommen sind wir spazieren gegangen und hatten ein Fotoshooting. Auf dem Weg nach unten hat es leider begonnen zu regnen. Zum Mittagessen waren wir in einem Landgasthof.



In schwindelnder Höhe:
Die Reisegruppe vor dem Bergpanorama

CITROËN C3
ab 11.390,- €*

DIE NEUEN CITROËN COOL&SOUND SONDERMODELLE MIT KLIMAAANLAGE UND CD-SOUNDSYSTEM.

CRÉATIVE TECHNOLOGIE

FISCHER
67251 Freinsheim • Gewerbestr. 15 • Telefon 06353 / 93500 • (H)
76829 Landau In den Grabengärten 2 • Telefon 06341 / 950900 (V)
www.citroenfisher.de • info@citroenfisher.de

(H)=Vertragshändler, (A)=Vertragwerkstatt mit Neuwagenagentur, (V)=Verkaufsstelle

*Privatkundenangebot gültig bis zum 30.09.2012

CITROËN empfiehlt TOTAL

Kraftstoffverbrauch innerorts 7,9 l/100 km, außerorts 4,9 l/100 km, kombiniert 5,9 l/100 km. CO₂-Emissionen kombiniert 137 g/km (VO EG 715/2007).

Anzeige



Freizeit – Urlaub und Ausflüge



den und konnten auch von uns allen ersehnt, länger schlafen. Nachdem wir beim Frühstück waren, haben wir uns auf der Wiese hinter dem Haus gesonnt. Zum Mittagessen ging es dann nach Herrsching zu einem Italiener. Auf dem Weg nach Hause haben wir im Bus richtig Party gemacht. Nach dem Abendessen haben wir Koffer gepackt und wir haben zum Urlaubsende eine Abschlussrunde gemacht und das „elektrische Gummibärchen“ gespielt.

Lukas Budde

Donnerstag 31. Mai 2012

Heute stand ein Ausflug nach München auf dem Programm. Mit der S-Bahn fuhren wir von Herrsching aus an den Marienplatz. Dort hatten wir große Probleme einen Aufzug zu finden, da dort eine große Baustelle ist. Angekommen spazierten wir über den Marienplatz mit Siegestsäule, zum Viktualienmarkt und wieder zurück. Danach ging es zum Café Dallmayer und danach in die Frauenkirche und von dort aus in die Kaufinger Straße zum shoppen.

Leider mussten wir dann schon nach Hause fahren und uns in die volle S-Bahn quetschen.

Freitag, 1. Juni 2012

Mit dem Bus machten wir uns auf den Weg in die Therme Bad Woerishofen. Auf dem Weg haben wir Elisa und Annika in der Altstadt abgesetzt. In der Therme hat alles super geklappt und wir hatten viel Spaß. Es gab Strömungskanäle und auch Sprudelliegen. Auf dem Weg nach Hause haben wir unsere 2 wieder eingesammelt und kamen dann sogar etwas zu spät zum Abendessen. Wir sind heute alle total erledigt und fallen sicher gleich müde ins Bett.

Samstag, 2. Juni 2012

Heute hatten wir einen entspannten letzten Tag geplant. Daher sind wir etwas später aufgestan-

Anzeige

175 Jahre
FAIR. MENSCHLICH. NAH.

Gemeinsam Zukunft gestalten.
175 Jahre Sparkasse Rhein-Haardt.

Sparkasse Rhein-Haardt

2012 blickt unsere Sparkasse auf 175 Jahre Einsatz für die Region und ihre Menschen zurück. Für uns ist das Jubiläum Anlass, nach vorne zu schauen. Als modernes Dienstleistungsunternehmen wollen wir im Bewusstsein der Tradition gemeinsam mit Ihnen die Zukunft gestalten. Entsprechend unserer Leitmaxime "Fair. Menschlich. Nah" werden "wir", die über 700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, uns auch weiterhin für die Wirtschaftsregion von Albsheim bis Weidenthal und die finanziellen Belange der gesamten Bevölkerung einsetzen.

www.sparkasse-rhein-haardt.de



Freizeit – Urlaub und Ausflüge

Integrative Zirkuswoche

Popcornduft erfüllt die Luft. Die Sitze im Zelt sind fast alle belegt. Ein Schweinwerfer ist auf die Manege und Vorhang gerichtet. Dahinter fiebern 100 Schülerinnen und Schüler ihrem Auftritt entgegen. Aus Schülern werden Artisten und mit dabei 9 Kinder und Jugendliche des Ferienprogramms der Offenen Hilfen mit 4 Assistenten.

In der erwartungsvollen Stille spürt man das Knistern der Anspannung. Gleich geht die Vorstellung los!

Nach nur einer Woche intensiven Trainings in verschiedenen Workshops haben die Kinder ihre eigene Vorführung zusammengestellt. Diese wird am Ende der Woche in einem großen Zirkuszelt präsentiert. Jonglage, Feuerspucken, Zauberei, Artistik, Fakirkünste, Clownerie und vieles mehr sind zu bewundern.



Mitten unter ihnen die neu entdeckten und hoch motivierten Zirkustalente der Offenen Hilfen. Daniel der begeisterte Turner am Trapez und auf den Balancebrettern bekam vom Zirkus gar nicht genug und trat sogar noch bei der Extravorführung auf. Niklas, Alexandro und Marvin setzen sich als mutige Fakire auf Glas und Nägel. Irem flog lachend durch die Lüfte und durch Reifen. Lea und

Anzeige



...nachhaltig zu produzieren.
Informieren sie sich jetzt auf unserer Webseite.

Der springende Punkt ist...



Freizeit – Urlaub und Ausflüge



Lilli schlangen die Pois im Schwarzlicht und wollten die Bühne gar nicht mehr räumen. Annika erklimmte schwindelnde Höhen auf Leitern und sprang über

Seile. Tobias leuchtete im Schwarzlicht als Gespenst in der dunklen Manege. Alle wuchsen in dieser Woche über sich hinaus und brachten Publikum und Eltern zum Staunen.

Nicht nur Spaß an der Bewegung und die Entwicklung von Teamgeist sondern auch die Integration von Kindern mit Behinderung stand im Mittelpunkt des Projekts, das in Zusammenarbeit mit dem Jugendtreff Deidesheim und dem Ferienzirkus ZappZarapp umgesetzt wurde. Und nach der Vorführung waren sich alle einig: dieses integrative Ferienprojekt ist rundum gelungen.

Pamela König

Freizeit auf der Schwäb'schen Alb 2012



Gundula Heidfeld, Michaela Herrmann, Kyra Kropp, Christina Engelhardt, Jasmin Leitner, Sebastian Dinger

Am Montag, den 7. Mai war endlich der lang ersehnte Tag gekommen, an dem wir – Christina Engelhardt, Michaela Herrmann, Kyra Kropp und Sebastian Dinger mit Jasmin Leitner, Gundula Heidfeld und Amelie Riedel für 5 Tage auf Freizeit fahren durften.

Auch das Nieselwetter konnte die gute Stimmung nicht trüben. Am Ziel angekommen machte das Örtchen „Sonnenbühl“, zu dem das Feriendorf „Sonnenmatte“ gehört, seinem Namen alle Ehre, denn tatsächlich schien die Sonne bei unserer Ankunft.

Eines von vielen netten Ferienhäuschen mitten im Grünen wartete auf uns. Fröhlich wurden die

vier geräumigen Zimmer bezogen und die Wohnküche mit Ess- und Sofaecke eingerichtet. Das Erdgeschoss war rollstuhlgerecht, was für unsere Rollstuhlfahrerin Kyra wichtig war, um am ganzen Freizeitleben teilhaben zu können.

Die Freizeitwoche war gefüllt mit Spaziergängen durch die angrenzenden Wiesen und Wälder, mit Restaurantbesuchen, aber auch eigenen Kochaktionen, mit allabendlichen Nachtgeschichten und Singen und vor allem mit schönen Ausflügen.

Zum Beispiel dem Ausflug ins „Badkapp“ bei Albstadt, einem großen Freizeit und Erlebnisbad, in dem wir einen ganzen Tag verbrachten. Die Rutschbahnen, das Wellenbad und das warme Becken bereiteten allen viel Spaß und manch einer traute sich sogar ins Dampfbad.

An einem andern Tag kam Lisa Litterer mit ihren Eltern zu Besuch und gemeinsam wurde die Fußgängerzone von „Reutlingen“ erkundet.

Einer der Höhepunkte war eine geführte Fahrt mit dem Kahn in die „Wimsener Höhle“ bei Hayingen. Diese wurde so niedrig, dass man sich bücken und den Kopf einziehen musste, um sich nicht an den Felsen zu verletzen. Bei Kerzenschein konnte man tief ins kristallklare Wasser blicken.

Ein weiteres Highlight war das Rodeln mit der Sommer-Bob-Bahn, die sich gleich neben unserem Feriendorf befand. Nach anfänglichem Zögern und Abwarten der ersten Fahrt



Freizeit – Urlaub und Ausflüge / Personal

der mutigen Christina wollten es alle wagen und konnten schließlich gar nicht genug vom Rodeln bekommen.

Leider verging die Zeit wie im Flug und am Freitag hieß es schon wieder Abschied nehmen. Eins steht fest – auf der Schwäb' schen Alb gibt es noch viele weitere schöne Dinge zu erleben und Orte zu erkunden – vielleicht auf ein nächstes Mal.

Gundula Heidfeld und Jasmin Leitner

Christina Engelhardt und Gundula Heidfeld
auf der Sommerrodelbahn



Kyra Kropp und Jasmin Leitner
auf der Sommerrodelbahn

50. Geburtstag von Harald Haas

Am 18. Mai komplettierte Herr Haas das „Fuffziger-Trio“ der Kleinmontage 4. Auch er gehört mit seinen mittlerweile 32 Arbeitsjahren zu den Urgesteinen unserer Werkstatt. Nach seiner Schulzeit in Grünstadt folgte der Arbeitstrainingsbereich in den Dürkheimer Werkstätten und schon dort wuchs sein Wunsch unser Gärtnerteam zu verstärken. Trotz seiner körperlichen Beeinträchtigung gelang es ihm mit Einsatzbereitschaft und Ehrgeiz die teils körperlich sehr anstrengenden Arbeiten dort zu verrichten.

Herr Haas war im Bereich „GALA“ überwiegend bei der Pflege von Gärten und Parkanlagen im Einsatz, half bei den Arbeiten im Gewächshaus und pflegte in der Zeit des Sommerblumenverkaufs einen freundlichen und hilfsbereiten Kontakt zu unseren Kunden.

Im April 2007 entschloss er sich aus gesundheitlichen Gründen zu einem Wechsel in den Innenbereich. Herr Haas ist seither in der Montagegruppe 4 beschäftigt. Er ist ein äußerst zuverlässiger und pünktlicher Mitarbeiter, der sich bei allen anfallenden Arbeiten beteiligt. Auch in seinem Privatleben zeigt Herr Haas Konstanz und Verantwortungsbewusstsein. In der Gärtnerei lernte er „seine Siggie“ kennen und nach einigen gemeinsamen Jahren ohne Trauschein heirateten die beiden 1997. In seiner Freizeit ist Herr Haas gerne in Bad Dürkheim unterwegs, besucht Weinfeste und Musikveranstaltungen. Deshalb wünschte er sich auch einen Gutschein zur Teilnahme bei einer der vielfältigen Veranstaltungen der „Offenen Hilfen“.

Heide Würtenberger

Halbzeit zum Geburtstag

Just zur Zeit der Europameisterschaft feierte Frank Hubach, langjähriger Mitarbeiter der Metallgruppe, seinen 50. Geburtstag.

Punktgenau am 14. Juni 2012, seinem Geburtstag konnten wir den Jubilar hochleben lassen. Inmitten seiner Gästeschar zwischen Eltern, Kollegen und Vorgesetzten fühlte sich Frank Hubach sichtlich wohl und genoss seine Lieblingstorte Schwarzwälder Kirsch. Die Dekoration zum Thema Fußball EM passte auch für Herrn Hubach dahingehend, dass er als Fußballer in jungen Jahren mit der werkstatteigenen Mannschaft schon viele Erfolge verbuchen konnte.

In nunmehr fast 27 Jahren als Mitarbeiter der Dürkheimer Werkstätten hat er auch seinem Arbeitsbereich immer die Treue gehalten. Er gilt im Metallbereich als der Fachmann für KSB Verkleidungen und die Bearbeitung der KSB Ringe. Seine Zuverlässigkeit, sein Fleiß und seine Hartnäckigkeit zeichnen ihn besonders aus. Er gilt als stiller und äußerst korrekter Mitarbeiter, der mit Blechschere, Stanze und Bohrmaschine seit mehr als zwei Jahrzehnten vertraut ist. Die Genauig-

Personal



keit, mit der er an alle Dinge seines Lebens herangeht ist ebenfalls beachtenswert.

Neben den Erfolgen beim Fußball und bei der Arbeit blickt Herr Hubach auf viele Erfolge der



letzten Jahre mit der Kegelmannschaft der Dürkheimer Werkstätten zurück. Früher unter der Leitung von Robert Schirach und Lilo Herting und aktuell angeleitet von Simone Hack, Dirk Schirm und Marion Altherr zeigt Herr Hubach konstant gute Leistung und viel Spielfreude.

Martina Florschütz-Ertin



Inge Wolf mit Robert Schirach

Frau Wolf wurde am 29.03.1962 in Böhl-Iggelheim geboren. Nach der Kindergartenzeit in Böhl-Iggelheim wurde sie in der Gottlieb-Wenz-Schule in Hassloch eingeschult in der sie auch 1978 ihren Schulabschluss machte.

Sie wurde im September 1979 in die Werkstatt aufgenommen und erlernte aufgrund ihrer Einsatzbereitschaft und Geschicklichkeit vielfältige Tätigkeiten im Bereich der Montage, Verpackung und Papierverarbeitung.

50. Geburtstag Martina Schneider

Am 26.06.2012 wurde Frau Martina Schneider 50 Jahre alt. Sie konnte dann einen Tag später im Kreise ihrer Gruppenkollegen und -kolleginnen bei Kaffee und Kuchen ihren Ehrentag feiern. Unser Werkstattleiter Herr Friedek gratulierte ihr

50. Geburtstag von Inge Wolf

1994 wechselte sie in die Montagegruppe von Robert Schirach und wurde zu seiner „rechten Hand“. Durch ihr gewissenhaftes Arbeiten konnte sie weiterhin bei der Endkontrolle der verschiedenen Montage – und Verpackungstätigkeiten eingesetzt werden und übernahm in der Gruppe auch übergreifende Arbeiten und Hilfsdienste.

So ist es ihr nach dem Ausscheiden von Herrn Schirach nicht ganz leicht gefallen, sich an eine neue Arbeitsgruppe zu gewöhnen, doch mittlerweile hat sie auch in der Montagegruppe von Herrn Korpics ihren Platz gefunden und unterstützt die Gruppe mit guter Arbeitsleistung.

Wir wünschen ihr für die Zukunft weiterhin viel Energie und Lebensfreude.

Heide Würtenberger



Personal

Frau Schneider wurde am 07.09.2009 zunächst in das Eingangsverfahren und dann in den Berufsbildungsbereich unserer Werkstatt aufgenommen. Schnell entschied sie sich, in der Kleinmontage zu arbeiten. Sie arbeitet dort ruhig und zuverlässig. Sie verpackt, sortiert und montiert verschiedenste Dinge. Wir freuen uns, dass sie so gut bei uns in den Dürkheimer Werkstätten angekommen ist.

Bevor sie zu uns in die Werkstatt kam, konnte sie schon eine Menge Berufserfahrung sammeln. So arbeitete sie Anfang der 80-Jahre als hauswirtschaftstechnische Betriebsshelferin bei den Pfalzwerken in Ludwigshafen. Anschließend war sie fast 18 Jahre lang im Jugendhof Hassloch in der Hauswirtschaft tätig. Gesundheitliche Gründe zwangen sie jedoch dann dazu, nachdem die Arbeit zu beschwerlich für sie wur-

Günther Kohlmann – ein runder Geburtstag

Am 17. April machte Günther Kohlmann sein halbes Jahrhundert voll – zunächst im Stillen, in kleiner Runde zu Hause, um dann zwei Tage später mit seinen Kolleginnen und Kollegen in der Werkstatt bei Kaffee und Kuchen zünftig nachzufeiern.

Günther Kohlmann hat schon viele Stationen in seinem Arbeitsleben erlebt: Nach vielen Jahren Schreinerei, u.a. beim Bedienen der Kappsäge, über die Mitarbeit in der Garten- und Landschaftspflege, dann Montage von Saunalampen und einem vorübergehenden Einsatz in der Werbemittelgruppe, musste er zunächst einmal aus gesundheitlichen Gründen eine Auszeit vom Arbeitsleben nehmen.

Nach dem Wiedereinstieg 2009 in der Palettengruppe der Schreinerei zwangen erneut gesundheitliche Gründe zu einem Wechsel in die Montagegruppe 4 der Hauptwerkstatt. Dort hat er eine gute Entwicklung gemacht und ist eine stabile Größe, vor allem, wenn es darum geht, „hohe Stückzahlen abzarbeiten“.

Auch beim Wohnen hat sich Günther Kohlmann stets für Veränderung eingesetzt und so kam nach dem ersten Einzelzimmer im intensiv betreuten Bereich eine kleine Paarwohnung



Martina Schneider mit Werkstattleiter Paul Friedek

de, ihre Stelle dort aufzugeben.

Wir freuen uns, mit ihr eine zuverlässige und immer freundliche Mitarbeiterin in unserer Werkstatt gefunden zu haben und wünschen ihr auch für die weitere berufliche und private Zukunft alles Gute.

Martina Ebisch



Günther Kohlmann und Werkstattleiter Paul Friedek

in der „alten Wohnschule“. Von da aus folgte schließlich der Sprung ins ambulant betreute Wohnen.

Seine Frau Liesel und er gehörten zu den ersten in Bad Dürkheim, die sich ganz bewusst für diesen Schritt in eine größere Selbstständigkeit entschieden. Und seine Frau Liesel, die beiden sind fast 18 Jahre verheiratet, ist bei all den sonstigen Veränderungen in seinem Leben immer die wichtigste Person an seiner Seite geblieben.

Im Beisein seines Gruppenleiters, Herrn Korpics, überbrachte Werkstattleiter Paul Friedek Glückwünsche und einen Gutschein für einen Gaststättenbesuch.

Matthias Neubert



Personal

Ausgeglichener Fünzfziger

chen und er sei ein verlässlicher Mitarbeiter, bestätigt ihm seine Gruppenleiterin Ulla Blach.

Er ruhe in sich selbst, so beschreibt sie sein Wesen und bezeichnet damit auch seine Friedfertigkeit und Bescheidenheit. Zu Hause liebt er die Gemütlichkeit bei Schlager- und Volksmusik.

Seine Geburtstagsfeier wurde am 29. Mai im Kreise seiner Geschwister Annerose und Heinz Jürgen mit dessen Freundin Roswitha Ullrich und deren Mutter Samanta, seinem gesetzlichen Betreuer Werner Buhlinger-Palloks, seinen Betreuerinnen Gertrud Glas und Susanne Heitel, Gruppenkollegen und seiner Chefin Ulla Blach gebührend abgehalten. Herr Fuchs hatte sich modische T-Shirts gewünscht und wollte anstatt Kaffee und Kuchen lieber belegte Brötchen zur Feier des Tages.

Diese Wünsche wurden gerne seitens der Werkstatt erfüllt, da Herr Fuchs ansonsten immer bescheiden auftrat und mit fast 22 Jahren Werkstattzugehörigkeit und verlässlicher Mitarbeit sich dies redlich verdient hat.

Wir wünschen Herrn Fuchs für seine Zukunft gesunde und zufriedene Jahre in der Werkstatt und im Privatbereich.

Martina Florschütz-Ertin



Wolfgang Fuchs vorne rechts und seine Gäste

Wolfgang Fuchs vollendete am 18. Mai 2012 das 50. Lebensjahr. Herr Fuchs kam im September 1990 zu den Dürkheimer Werkstätten in den damaligen Arbeitstrainingsbereich und anschließend im September 1991 zur Kleinmontagegruppe 2 der Zweigwerkstatt. Er führte die unterschiedlichsten Verpackungsarbeiten durch, wobei in den letzten Jahren hauptsächlich Fieberthermometer, Blutdruckmessgeräte und Inhalationsgeräte konfektioniert wurden.

Er arbeitet gerne mittels Handtacker mit dem er Tüten verschließt und führt auch alle anderen ihm angetragenen Arbeiten immer sorgfältig und korrekt aus. Dabei wirkt er stets ausgegli-

Verabschiedung Gerhard Kamilli

Zum Ende des Monats April verabschiedete sich Gerhard Kamilli nach ziemlich genau 20 Jahren Werkstattzugehörigkeit von seinen Kollegen aus der ganzen Schreinerei und aus seiner Palettengruppe. Herr Kamilli war vor kurzem zur Camphill-Lebensgemeinschaft Königsmühle im romantischen Schöntal bei Neustadt a.d.W. umgezogen. Da er sich dort sehr wohl fühlt, wollte er nur noch das 20-jährige Jubiläum in unserer Werkstatt abwarten, das er am 4. März 2012 beging, um bald danach auch seinen Arbeitsplatz in die Werkstatt der Königsmühle zu verlegen und damit voll und ganz in die dortige Gemeinschaft aufgenommen zu werden.



Gerhard Kamilli mit Werkstattleiter Herr Friedek

Ein kleines Hintertürchen hielt er sich aber offen: Wenn es ihm in der Werkstatt der Königsmühle nicht gefalle, so wolle er zur Arbeit bei der Lebenshilfe Bad Dürkheim zurückkehren.



Herr Kamilli ist in Schäßburg (Siebenbürgen, Rumänien) geboren und aufgewachsen. Nach der Schule arbeitete er auf einer Hopfenfarm in Rumänien. Im Jahre 1990 wagte die Familie Kamilli dann den großen Neuanfang im „goldenen“ Westen, mit einer fremden Kultur und anfangs auch fremden Sprache. Nach einem kurzen Zwischenstopp in Bacharach (bei Bingen) wurde dann ab April 1991 Neustadt an der Weinstraße zur neuen Heimat für die Familie Kamilli, die mit Ihrer außergewöhnlichen Gastfreundlichkeit auch bei den Besuchern von der Lebenshilfe Bad Dürkheim einen bleibenden Eindruck hinterließ.

Lebenshilfe international oder „Freiwillige aus aller Welt“

Nicht zum ersten Mal stammt ein junger Mann oder eine junge Frau im Freiwilligendienst bei uns aus einem fernen Land. Aber gleich drei gleichzeitig, das ist denn doch Anlass, genauer hinzuschauen. Denn ungeachtet dessen, dass die Nachfrage und das Interesse junger Menschen aus der Region am Freiwilligendienst in der Lebenshilfe unverändert groß sind, ist auch die interkulturelle Begegnung, die hier im Speziellen entsteht, etwas sehr Positives: für die Freiwilligen, für uns als Dienststelle und natürlich auch für die Menschen mit Behinderung.

Interview mit Frau Dulal, Frau Bokobaeva und Herrn Laqué

Aus welchem Land kommen Sie?

Sabina Dulal: Ich komme aus Nepal, genauer gesagt aus Kathmandu.

Favian Laqué: Ich komme aus Montclair im Staat New Jersey.

Aisada Bokobaeva: Ich komme aus Kirgistan.

Seit wann sind Sie bei der Lebenshilfe und wo arbeiten Sie?

Sabina Dulal: Ich arbeite seit 01. April 2012 in der Lebenshilfe in der Gruppe ArbeitPlus. Seit 14 Monaten wohne ich in Kallstadt, wo ich vorher auch schon als Au Pair gearbeitet habe.

Favian Laqué: Ich arbeite in der Tagesförderstätte. Ich bin seit August 2011 bei der Lebenshilfe und mein FSJ endet am 14. August 2012. Seit meinem 2. Lebensjahr komme ich regel-

mäßig in den Sommerferien nach Deutschland. Die bekannte Anfallserkrankung hinderte Herrn Kamilli nicht daran, über die ganzen Jahre hinweg ein fleißiger Mitarbeiter unserer Palettenfertigungsgruppe zu sein. Dank der persönlichen Schutzausrüstung in Form eines Helms gelang es, ihn allzeit sicher auch an den Maschinen in der Schreinerei arbeiten zu lassen.

Wir lassen Herrn Kamilli nur ungern zur Camphill-Lebensgemeinschaft Königsmühle ziehen und wünschen ihm für die Zukunft eine gute Gesundheit, Glück, Zufriedenheit und Wohlergehen.

Andreas Männer

mäßig in den Sommerferien nach Deutschland.

Aisada Bokobaeva: Ich arbeite seit Januar 2012 im Wohnheim der Lebenshilfe. Zuvor war ich ein Jahr Au Pair, um mein Deutsch zu verbessern, da ich Germanistik studiere.

Warum haben Sie sich bei der LH beworben??

Sabina Dulal: Ich habe Interesse an den behinderten Menschen und war neugierig, wie die Betreuung in Deutschland geregelt ist. Außerdem ist das für mich eine gute Möglichkeit Deutsch zu lernen.

Favian Laqué: Ich hatte vorher noch nie etwas mit beeinträchtigten Menschen zu tun. Aus persönlichem Interesse wollte ich wissen, wie sie ihre Welt wahrnehmen. In der Lebenshilfe habe ich die Möglichkeit dazu, dies zu erfahren.

Aisada Bokobaeva: Ich bin durch meine Gastfamilie auf die Lebenshilfe aufmerksam geworden. Sie haben mir empfohlen ein BFD bei der Lebenshilfe zu machen.

Wie sind Ihre bisherigen Erfahrungen in der Arbeit?

Sabina Dulal: Die Arbeit macht sehr viel Spaß, ist abwechslungsreich und ich bin zufrieden mit meiner Arbeitsstelle.

Favian Laqué: Bis auf wenige Ausnahmen sind meine Erfahrungen in der Lebenshilfe fast ausschließlich positiv. Und aus den Dingen, die schwierig waren, habe ich etwas für's Leben gelernt.

Aisada Bokobaeva: Ich hatte vor meinem BFD gar keinen Kontakt zu beeinträchtigten Menschen. Zu Beginn hatte ich Bedenken, ob ich den Aufgaben, die auf mich warteten, gewachsen bin. Meine Bedenken waren zum Glück völlig unbegründet, da meine Kollegen sehr nett sind und mir am Anfang alles gezeigt und sehr viel geholfen haben. Ich fühle mich sehr wohl und die Arbeit macht Spaß.

Wo sehen Sie Unterschiede zwischen Ihrem Heimatland und Deutschland in Bezug auf den Umgang mit behinderten Menschen?

Sabina Dulal: Meiner Meinung nach gibt es einen sehr großen Unterschied. Leider gibt es in Nepal keine Einrichtungen wie die Lebenshilfe, da es ein sehr armes Land ist. Die behinderten Menschen dort werden meistens nur in Krankenhäusern untergebracht. Es gibt kaum Aktivitäten und sie werden nur sehr schlecht und selten betreut. Oft sind sie nur zu Hause und dürfen nicht raus.

Favian Laqué: Meinen Erfahrungen nach gibt es im Umgang mit behinderten Menschen keine großen Unterschiede. Ich muss allerdings sagen, dass in Deutschland viel mehr Fachkräfte bzw. Personal zur Betreuung zur Verfügung stehen. Auch die Einrichtungen sind sehr viel besser als in Amerika.

Aisada Bokobaeva: In Kirgistan gibt es Vereine, die der Lebenshilfe ähnlich sind. Allerdings sind diese lange nicht so gut organisiert wie die Lebenshilfe.

Würden Sie anderen jungen Menschen (aus Ihrem Heimatland) den Freiwilligendienst in der LH DÜW empfehlen?

Sabina Dulal: Ja, ich würde das jedem empfehlen. Ich bekomme einen guten Einblick in die Arbeit mit behinderten Menschen. Die Arbeit ist auch gut für meine persönliche Entwicklung.

Favian Laqué: Ich würde ein FSJ auf jeden Fall empfehlen, da es den Menschen die Augen öffnet. Bei meiner Arbeit in der Tagesförderstätte bekomme ich sehr viel von den betreuten Menschen zurück. Sie zeigen einem, einen komplett anderen Weg durchs Leben zu gehen.

Aisada Bokobaeva: Ja, ich habe es meinen Freundinnen auch schon weiter empfohlen, da sie nach meiner Arbeit in Deutschland gefragt haben.

Was für berufliche Pläne haben Sie für die Zeit nach dem Freiwilligendienst?

Sabina Dulal: Vor meinem freiwilligen sozialen Jahr wollte ich immer eine Ausbildung zur Krankenschwester machen. Meine Meinung hat sich zwischenzeitig allerdings geändert. Falls möglich, würde ich am liebsten eine Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin bei der Lebenshilfe beginnen.

Favian Laqué: Falls es möglich ist, würde ich mein FSJ gerne verlängern. Danach möchte ich in Mannheim eine Ausbildung zum Physiotherapeuten beginnen, da in Deutschland - was Ausbildung betrifft - vieles strukturierter ist, als in Amerika.

Aisada Bokobaeva: Ich werde zurück nach Kirgistan gehen und dort weiter Germanistik studieren.

Sebastian Dreyer & Matthias Neubert

Personal – NOTIZEN im Berichtszeitraum

Wir gratulieren zur Geburt/Hochzeit:

Wir gratulieren Lisa Kirchberger, die Ihrem Mann Andreas am 5. Mai 2012 das Ja-Wort gegeben hat sowie Angelique und Stefan Germann, die am 25. Mai 2012 geheiratet haben.

Des Weiteren gratulieren wir unserer BFDlerin Iris Kromm ganz herzlich zur Geburt Ihres Sohnes Finn am 3. April 2012



Partnerschaften

Partnerschaft mit Kempten

Bereits seit 1951 besteht zwischen den Städten Bad Dürkheim und Kempten eine „Weinpatenschaft“, die im Jahr 2001 in einer Städtepartnerschaft verfestigt wurde. Bei einem Besuch in Kempten traf Udo Zwar, Beigeordneter der Stadt Bad Dürkheim und zugleich mit unserer Lebenshilfe verbunden, auf Vertreter der Allgäuer Werkstätten und regte einen Austausch der beiden Einrichtungen an.

Ende Juni konnte Geschäftsführer Fritz Radmacher das Leitungsteam der Allgäuer Werkstätten und deren Geschäftsführer Michael Hauke in Bad Dürkheim begrüßen. Beim Sektempfang wurden die einzelnen Vertreter der beiden Einrichtungen einander vorgestellt und Herr Radmacher gab einen ersten inhaltlichen Überblick über die Historie sowie die verschiedenen Einrichtungen und Dienste der Lebenshilfe Bad Dürkheim. Bevor das Mittagessen gemeinsam im Speisesaal eingenommen wurde, konnte sich die Gruppe einen Eindruck von unserer Tagesförderstätte machen, die eigenständig und nicht unter dem Dach der Dürkheimer Werkstätten geführt wird, wie Ines Wietschorke, Leiterin der Tagesförderstätte, herausstellte. Diese besondere Konstellation gibt es nur in Rheinland-Pfalz, in allen anderen Bundesländern – so auch bei unseren Besuchern aus dem Allgäu – gehören Werkstatt und Tagesförderstätte organisatorisch zusammen. Der gemeinsame Austausch zeigte allerdings, dass sich die Arbeit der Tagesförderstätte Dürkheims inhaltlich kaum von der Kemptener Förderstätte unterscheidet.

Beim Rundgang durch die Hauptwerkstatt, den Weinkeller, den Bereich Garten- und Landschaftspflege sowie unseren Ökomarkt Leprima wurde ein besonderes Augenmerk auf das Konzept der neuen ArbeitPlus-Gruppe gelegt. Seit nunmehr einem Jahr werden in dieser „Zwischengruppe“ WfbM-Mitarbeiter mit zunehmendem Unterstützungsbedarf weiterhin begleitet und ehemalige Besucher der Tagesförderstätte erhalten die Chance (wieder) am Arbeitsleben teilzunehmen.

Im Anschluss fuhren wir zum Schloßberg der Wachtenburg, wo unsere Gäste direkt im Weinberg die Arbeit unserer Winzer und insbesondere den Einsatz unserer behinderten Mitarbeiter hautnah erleben konnten. Diese klassischen Terrassenlagen Wachenheims veranschaulichen den Ursprung unseres ökologischen Weinbaus, wo vor über 20 Jahren die Trockenmauern und Terrassen durch harte Arbeit wieder hergestellt



Die Besuchergruppe am Schloßberg vor der Wachtenburg

wurden. Kellermeister Jan Hock ließ keine Frage der bayrischen Delegation offen, die aus ihrer Region ja eher dem Bierbrauen vertraut sind. Noch im Wingert kredenzte Herr Hock erste Weine unseres Biolandbetriebs. Fortgeführt wurde die Weinverkostung, dann auch in Anwesenheit unseres Vorstandvorsitzenden Richard Weißmann, am Abend mit einer kulinarischen Weinprobe, bei der sich unser Küchenteam unter der Leitung von Küchenchef Thomas Müller wieder einmal selbst übertraf.

Dem Aufbau einer freundschaftlichen Partnerschaft, ähnlich wie wir sie seit einigen Jahren mit der Bad Dürkheimer Partnerstadt Klucz bork pflegen, steht nichts mehr im Wege. Der erste gemeinsame Tag hat uns allen schnell deutlich gemacht, dass die Pfalz und Bayern nicht nur menschlich und kulinarisch gut zusammen passen, sondern auch der fachliche Austausch für beide Seiten fruchtbar sein kann. Noch am späten Abend wurde ein Gegenbesuch für 2013 vereinbart, dem wir mit Vorfreude und Spannung entgegen sehen. Unser besonderer Dank für die Organisation im Vorfeld des Treffens auf Kemptener Seite gilt Herrn Lowinger, Prokurist und Werkstattleiter der Allgäuer Werkstätten.

Sven Mayer



Kulinarische Weinprobe im Park der Lebenshilfe

Spenden



Benefizlauf-Erlös



35 Läufer waren für einen guten Zweck gerannt, kürzlich wurde der Erlös übergeben. Wolfgang Schantz, 1. Vorsitzender des Lauf-Club Bad Dürkheim (im Bild links), überreichte am Mittwoch dem Vorsitzenden der Lebenshilfe Bad Dürkheim, Richard Weißmann, einen Scheck über 555 Euro.

Bei dem Benefizlauf, der am Sonntag, den 3. Juni, im Rahmen des Parkfestes der Lebenshilfe vom Bad Dürkheimer Laufclub veranstaltet wurde, starteten Läuferinnen und Läufer im Alter von 8 bis 77 Jahren. Auf einer etwa 1000 Meter langen Rundstrecke auf Gehwegen und Straßen rund um das Lebenshilfe-Areal konnte jeder so viele Runden

laufen, wie er wollte und konnte. Spätestens nach eineinhalb Stunden war Schluss. Der fleißigste Rundensammler, Udo Lutz vom Laufclub, schaffte bei zeitweise strömendem Regen 19 Runden, zwei Läufer 18 und vier Läufer 17 Runden. Insgesamt wurden 354 Runden gezählt, also gleich viele Kilometer zurückgelegt. Weil der Laufclub zum Startgeld der Teilnehmer von fünf Euro pro gelaufener Runde einen Euro drauflegte und Spenden hinzu kamen, addierte sich der Gesamterlös auf 555 Euro. Richard Weißmann dankte dem Laufclub für sein Engagement und sagte, die Siegmund-Grämer-Schule der Lebenshilfe werde das Geld für ein Projekt ihrer Partnerschule in Ruanda verwenden.

(Dr. Henning Schneehage, Tel. 06353/2960; E-Mail: henning.schneehage@t-online.de)

WIR DANKEN FOLGENDEN SPENDERINNEN UND SPENDERN

Eingang 2. Quartal

Helmut und Gertrud Bauer, Sigrid Antes-Mühlberger, Georg und Elisabeth Völcker, Henryk Schewior Transporte, Dorothea van der List, Heinrich und Irmgard Christmann, Rudi und Erika Burnikel, Gerd und Rita Arnold, Werner und Elisabeth Schwegmann, Walter Bunjes, Horst und Kristina Kraus, Emil Hirstein, Peter Mayer, Pfarrei St. Konrad, Anna Pohl, Albert und Ingrid Reither, Anja Müller, Heinrich und Gisela Willms, Gert Schmid, Lorenz Münch, Wolfgang Schmidt, Peter Heim, Annemarie Tremmel, Therese Günther, Brunhilde Hofmann, Wilma Katharina Frey, Uwe und Margot Schneider, Roland-K. Weiss, Franz und Anna Klement, Marga Nonnenmacher, Winfried Doll, Doris Wächter, Kurt und Emmi Kneißl, Hildegard Stapf, Albert Schattner, A. Steiger, Ursula Reber, Roswitha Balzer, Friedrich und Emma Schamberger, Heinz und Rita Hutflies, Volker Tempel, Hans Hermann Mattheiss, Günter und Ursula Löchner, Deutsche Vermögensberatung AG, Piotr Malek, Horst und Erna Sauer, Fam. Gerber, Stefan Lakos, Brunhilde Kerbeck, Edith Franz, Adelheid Ziegler, Jürgen Schäfer, August Stetter, Kurt und Christel Jene, Monika Renzland, Planex Technik in Textil GmbH, Wolfgang Lilienweiß.



Gründung der LAG Werkstatträte

Am 10. Mai haben sich in Nieder-Olm Werkstatträte aus 34 der insgesamt 36 Werkstätten für behinderte Menschen aus Rheinland-Pfalz getroffen, um sich als eigenständigen Verein zu gründen.

Herr Miles-Paul, der Landesbeauftragte für die Belange behinderter Menschen und Herr Dobrani, der Vorsitzende der LAG der Werkstätten Rheinland-Pfalz unterstrichen durch ihre Anwesenheit bei der Gründungsversammlung die Bedeutung dieses besonderen Tages.

Rundum einvernehmlich und harmonisch kann man die Gründung der LAG allerdings nicht bezeichnen, denn nur 25 Werkstätten stimmten dem vorliegenden Satzungsentwurf zu und lediglich 27 Werkstätten traten schließlich der neuen LAG als Mitglieder bei, unter ihnen auch der Werkstatttrat unserer Dürkheimer Werkstätten, vertreten von Angelique Germann und Heinz Magin.



Unser Stand im Hit

Seit Juni 2012 verkauft der HIT Markt Bad Dürkheim Wein und Sekt aus unserem Weinbau. Damit sind unsere hochwertigen Bio-Weine erstmalig in einem Supermarkt erhältlich. Eine feine Sache. Der HIT Markt Bad Dürkheim führt eine gut sortierte Weinabteilung mit Weinen aus den verschiedenen Weinanbaugebieten Deutschlands, Europas und der ganzen Welt. Unsere Weine stehen im Bereich Regionales: Pfalz/ Bad Dürkheim. Unser Riesling Sekt Trocken und unser Riesling Sekt Brut sind in den Sekt-Regalen, gleich neben den Weinregalen zu finden.

Zur Vorsitzenden wurde Margret Moravec von den Caritas Werkstätten Trier gewählt. Wir wünschen der neuen LAG viel Tatkraft und ein gutes Gelingen bei der Interessensvertretung von Werkstattbeschäftigten gegenüber den Werkstätten und der Landespolitik sowie beim Mitwirken auf der Bundesebene, wo sie sich hoffentlich für Rheinland-Pfälzische Positionen stark machen.

Es bleibt ferner zu hoffen, dass sich auch die bisher noch kritischen oder unentschlossenen Werkstätten zu einem Beitritt bewegen, denn auch bei den Interessen von Menschen mit Behinderung in Werkstätten gilt der Grundsatz „nur gemeinsam sind wir stark“.

Matthias Neubert

Unsere Weine im HIT Markt Bad Dürkheim

Damit die Kunden richtig auf unsere Weine aufmerksam werden, haben wir am Samstag, den 4. August 2012 die erste Weinverkostung im Markt durchgeführt. Auf einem Barriquefass hatten wir vier unserer klassischen Kabinett-Weißweine und unseren Riesling Sekt Trocken in transparenten Weinkühlern präsentiert. Zu probieren waren der Wachenheimer Riesling Trocken, der Deidesheimer Riesling Halbtrocken sowie unser Weißburgunder und Weißherbst Trocken. Zwischen 10 und 11 Uhr waren die Kunden noch nicht so probierfreudig, gegen Mittag aber nahm die Probierrfreude langsam zu und unsere Weine fanden richtig Anklang. So manche Flasche ist in den Einkaufswagen gewandert.

Auch wenn nicht jeder, der vorbeikam, etwas probieren wollte, sei es wegen der Wärme, der Uhrzeit oder dem Autofahren, so wurden unsere Weine doch zumindest zur Kenntnis genommen und die Leute wissen jetzt, wo es sie zu kaufen gibt. Interessant war, dass einige Dürkheimer



Kunden gar nicht wussten, dass zur Lebenshilfe Bad Dürkheim auch ein Weinbaubetrieb gehört. Darüber haben sich am Probiertand sehr nette Gespräche ergeben und einige Interessierte werden mit Sicherheit einmal zu unserem Weinverkauf an die Sagemühle kommen. Gut war, dass auf unserem Banner das Bioland Abzeichen deutlich zu sehen war. Dies haben die Leute aufmerksam wahr genommen - und das ist ganz wichtig. Denn im Moment sind unsere Weine im HIT Markt neben den Weinen aus konventionellem

Anbau platziert und es ist schwer zu erkennen, dass unser Wein Bio-Wein ist. Ein klarer Hinweis am Regal auf Bio-Wein wäre für die Zukunft wünschenswert. Damit würde sich dann auch manche Frage nach dem Preis erklären.

Die Aktion der Weinverkostung wollen wir Mitte September noch einmal wiederholen, um unseren Bekanntheitsgrad weiter zu erhöhen. Damit wollen wir noch mehr Kunden auf uns aufmerksam machen und zeigen, was die Lebenshilfe Bad Dürkheim alles drauf hat.

Anne-Rose Funk

Wemm gheaschn Du?

Arnim Töpel - Best of Mundart

Am 19.10.2012 um 20 Uhr ist Kabarettist Arnim Töpel mit seinem aktuellen Programm im Foyer der Sigmund-Crämer-Schule zu Gast. Karten kosten 15 € und sind im Leprima Ökomarkt zu erstehen.

Seit 1999 steht der gelernte Jurist und ehemalige Radiotalker beim Südwestfunk, beruflich auf der Kleinkunsthöhne. Bald 2000 Auftritte hat er seitdem als Kabarettist und Pianist zwischen Sylt und Luzern absolviert. Schon sein Debüt-Programm „Sex ist keine Lösung.“ hat ihm Auszeichnungen eingebracht („für musikalische Klasse und sprachliche Eleganz“), die folgenden haben seinen Ruf als „Ausnahmeerscheinung“ und „Philosoph unter den Kabarettisten“ gefestigt.

Mit seinen außergewöhnlichen Mundartprogrammen („Newa de Kapp“, „Mach doch de Babbe net struwelisch“) kehrt er zu seinen Wurzeln zurück; der gebürtige Heidelberger mit Berliner Eltern bringt seine beiden Seelen auf die Bühne: Muttersprache Hochdeutsch trifft Heimatsprache Dialekt. Es zeigt sich, unsere Sprache ist überaus musikalisch: mit oder ohne Piano, Töpels MUNDART GROOVES.



Arnim Töpel

Und Dialekt ist nicht zwangsläufig dumpfes Dödeltrum, er bringt es auf den Punkt: „Wemm gheaschn Du?“, diese im Kern tiefgründige Frage beschäftigt uns doch alle ein Leben lang.

Töpels „Best of Mundart“ ist eine Liebeserklärung an seine Heimatsprache.

Verbreitetes Prädikat: Wohltuend.

Termine

Ausstellung „Schwingungen“

Im Oktober 2012 findet die Ausstellung „Schwingungen“, ein Ausstellungsprojekt mit Künstlern der Malwerkstatt und Studierenden der Freien Kunstakademie Mannheim statt.

Eröffnungstag und Öffnungszeiten siehe demnächst auf www.lebenshilfe-duew.de

Einladung zum Elterngesprächskreis

Erfahrungsaustausch in allen Alltagsfragen und Situationen rund um unsere behinderten Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen. Es würde uns sehr freuen, wenn Sie an unserem Gesprächskreis teilnehmen. Bitte melden Sie sich rechtzeitig oder telefonisch bei den unten aufgeführten Ansprechpartnern an.

Am Freitag, den 28.09.2012 um 18.30 Uhr in der Weinstube Ester, Triftweg 21 in Bad Dürkheim

Ansprechpartnerinnen:

Sigrid Antes-Mühlberger
Ab 20 Uhr 06322/980016

Brigitte Baumer
06322/8817 oder 0170/5414513



**Menschen mit Behinderung
brauchen Ihre
Solidarität!**

**Ihre Hilfe zählt.
Schenken Sie uns Ihr Vertrauen.**

Helfen Sie uns durch Ihre Spende
Spendenkonto: Sparkasse Rhein-Haardt
Konto: 2444, BLZ: 546 512 40
oder werden Sie Mitglied.

**Lebenshilfe
Bad Dürkheim e.V.**
Tel. (0 63 22) 9 38 - 1 96
www.lebenshilfe-duew.de

Impressum

Herausgeber:

Lebenshilfe Bad Dürkheim e.V.,
Sägmühle 13, 67098 Bad Dürkheim
Tel.: 06322/938-0.

notizen@lebenshilfe-duew.de

Mit freundlicher Unterstützung des Landesamtes
für Soziales, Jugend und Versorgung, Mainz

Ihre Meinung ist uns wichtig.

Die Redaktion freut sich über Beiträge.

Einsendeschluss für die nächste Ausgabe ist der
5. Oktober 2012

Spenden helfen helfen

Immer wieder zeigt sich, dass der Verein Lebenshilfe mit seinen z. Zt. 503 Mitgliedern auf Spenden einfach nicht verzichten kann, um all seinen Aufgaben gerecht zu werden.

Für die Finanzierung unseres notwendigen Stalumbaues auf dem Kleinsägmühlerhof in Altleiningen bitten wir um Ihre Unterstützung.

Unser Konto:

Nr. 2444 bei der Sparkasse
Rhein-Haardt Bad Dürkheim
(BLZ 54651240)

Jede Spende ist steuerlich absetzbar.

